Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 30 (1921)
Heft: 38

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 23.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE
REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 38
BASEL, 22. September 1921

Nº 38
BALE, 22 Septembre 1921

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 50 Cts. Geschäftsempfehlungen 40 Cts. per Zeile. Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Petitzeile. Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholung entsprech. Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.—, vierteljährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75. Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Aenderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Dreissigster Jahrgang
Trentième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. recommandations commerciales 40 cts., annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.50. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.75. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr
Konstantin Egger-Achermann

Mitbesitzer des Kurhauses Melchthal und des Kurhauses Frutt am Melchsee, im Alter von 57 Jahren, nach geduldig ertragener Krankheit, am 16. September gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
Anton Bon

Pro memoria

Die Inhaber von Sommerhotels werden hiemit ersucht, aus dem ihnen zum Gebrauch übermittelten

statistischen Heft betr. Fremdenfrequenz

die für unser Zentralbureau bestimmte

Kopie der Rekapitulation

im Laufe dieses Monats einzusenden, soweit dies nicht bereits geschehen ist.

Das Zentralbureau.

Vereinsnachrichten

Die Sitzungen in Lausanne.

Wie in diesem Verbandsorgan bereits mitgeteilt, war für den Nachmittag des 19. ds. im Hotel Cecil in Lausanne, anlässlich des Comptoir suisse und der Anwesenheit des Vorstandes zu einer Sitzung, eine Propaganda-Versammlung beabsichtigt, zu der auch die Nichtorganisierten aus dem Berner Jura und den Kantonen Neuenburg, Genf, Waadt, Wallis und Freiburg eingeladen waren. Die Versammlung wurde geleitet von Herrn Grossrat Bulliéaz, der mit einer markanten Begrüssung, die dem Ernst des Anlasses entsprach, die Versammlung eröffnete. Direktor Kurer hielt ein mit Beifall aufgenommenes Referat über den Schweizer Hotelier-Verein, seine Ziele, seinen Arbeiten und die Resultate derselben, welches in unserem Organ veröffentlicht wird. Sodann ergriff Herr Zentralpräsident Bon das Wort zu einem instruktiven Exposé, in welchem er die kritische Lage der Hotellerie beleuchtete, und ihre Bedeutung für die Volkswirtschaft auseinandersetzte, und die voraussichtliche zukünftige Entwicklung darlegte.

In unmittelbarem Anschlusse begannen die Verhandlungen des Zentralvorstandes, welche denselben sowohl an diesem wie am folgenden Tage in Anspruch nahmen.

Der Vorsitzende gedachte in freundlichen Worten des abwesenden verdienstvollen Mitgliedes Herrn Kluser-Brig, der sich nach langer und schwerer Krankheit glücklicherweise, zu unser aller Freude, wieder in Rekonvaleszenz befindet. Sodann streifte er das Hauptereignis der jüngsten Zeit: die Konstituierung der Hotel-Treuhand-Gesellschaft, sowie die teilweise Verbesserung der Bestimmungen über die Fremdeneinreise, ferner die Schwierigkeiten der Fühlungnahme unseres Standes zu den Fragen des Zolltarifs und der Einfuhrbeschränkungen. Zirkulare an die Sektionen zu diesen Fragen werden noch näher über diese, das letzte Mitglied betreffenden Angelegenheiten, orientieren.

Diese Fragen lösten selbstredend eine angeregte Diskussion aus, auf welche wir, wie auf die gesamten Verhandlungen dieses und des vorhergehenden Tages einlässlich zurückkommen werden.

Für heute sei erwähnt, dass Beschlüsse gefasst wurden betreffend die Frage der Kündigungen von Hypothekar- und Kontokorrent-Krediten und betreffend eine Reihe von Preisnormierungsfragen pro Winter 1921/1922 und Saisons 1922. Hinsichtlich des Uniform-Couponsystems überlässt der Zentralvorstand es den einzelnen Mitgliedern, sich dieser neuen Form der Arrangements zu bedienen. Der sogenannte Heizungszuschlag wird vom Gesamtverein aus auf 50 % der letztjährigen Ansätze reduziert. Die Detailregelung ist Sache der einzelnen Sektionen.

Im übrigen gehören alle Preisnormierungsfragen auf den Zirkularweg. Sie sollen aber von den Sektionen dann unverzüglich behandelt werden.

Hinsichtlich der Reisegepäckversicherung erhält eine besondere Kommission Auftrag zum Vertragsabschluss mit der Inter-Continental.

An der Fachschule soll unbedingt festgehalten werden. Fachschulkommission und Zentralvorstand werden über die weitere Entwicklung dieses Institutes, dessen gegenwärtiger Besuch ein treffliches Abbild seiner tatsächlichen internationalen Reputation darstellt, in einer nächsten Konferenz gemeinsam beraten.

Für die individuelle und kollektive Auslandsreklame wird die Angabe der Hotelpreise in fremder Währung auf jeweilige Fixtage freigegeben und direkt empfohlen. Hiefür soll auf die weitere Mitarbeit der Verkehrszentrale und des Publizitätsdienstes der S. B. B. nachgesucht werden.

Mit Dankbarkeit erinnert sich der Zentralvorstand der ausserordentlich gastfreundlichen und liebevollen Aufnahme.

Haftpflicht.

Durch die beiden Brandfälle in Villars s/Ollon und Beatenberg hat eine grosse Anzahl Hotelangestellter mitten in der Saison ihre Arbeitsgelegenheit sowie ihre zum Teil unversicherten Effekten verloren und dadurch beträchtlichen materiellen Schaden erlitten. Die beiden Ereignisse werfen daher die Frage auf, inwieweit im allgemeinen seitens der Hotels für die notwendige Schadendeckung bei derartigen Fällen vorgesorgt ist resp. vorgesorgt werden kann.

Lebt der Dienstpflichtige in Hausgemeinschaft mit dem Dienstherrn, was bei den Hotelangestellten meist zutrifft, so haftet der Prinzipal für die vom Dienstpflichtigen eingebrachten Sachen gemäss Art. 332[3] Zivilgesetz, d. h. er hat sie mit der gleichen Sorgfalt zu verwahren und gegen Schaden sicherzustellen wie das eigene Gut. Ebenso streng ist die Haftung des Hoteliers gegenüber dem Gaste. Sie regelt sich nach Art. 487 Obligationenrecht, der wie folgt lautet:

„Gastwirte, die Fremde zur Beherbergung aufnehmen, haften für jede Beschädigung, Vernichtung oder Entwendung der von ihnen eingebrachten Sachen, sofern sie nicht beweisen, dass der Schaden durch den Gast selbst, oder seine Besucher, Begleiter oder Dienstleute oder durch höhere Gewalt oder durch die Beschaffenheit der Sache verursacht worden ist.

Diese Haftung besteht jedoch, wenn dem Gastwirte oder seinen Dienstleuten kein Verschulden zur Last fällt, für die Sachen eines jeden einzelnen Gastes nur bis zum Betrage von tausend Franken."

Trotz der Beschränkung auf Fr. 1000.— pro Schadensfall eines einzelnen Gastes (sofern den Hotelier oder sein Personal kein Verschulden trifft) ist die Haftung namentlich bei Grosschadenereignissen (Brandkatastrophen usw.) eine sehr schwere, da dann meist Gesamtentschädigungsansprüche von vielen Dutzenden oder gar Hunderten von tausend Franken zur Anmeldung gelangen, also Summen, deren Höhe die Kapitalkraft vieler Hotelunternehmen übersteigt. Kommen dazu eventuell noch Entschädigungsansprüche aus mit dem Hauptereignis in Verbindung stehenden Unfällen von Gästen oder Angestellten, so können sich Beträge ergeben, deren Entrichtung zum Zusammenbruch des betroffenen Hotels führen müsste.

Wie schützt sich der Hotelier gegen dieses enorme Schadenersatzrisiko? — Durch Abschluss geeigneter Versicherungen! Einmal durch die Versicherung gegen Feuerschaden und sodann durch eine Haftpflichtversicherung gegen alle zivilrechtlichen Haftpflichtansprüche in seiner Eigenschaft als Hotelier, wobei man sich zweckmässig des besondern vom S. H. V. zugunsten seiner Mitglieder mit den Versicherungsgesellschaften Winterthur und Zürich abgeschlossenen Vertrages bedient. Die sogenannte Hotelier-Police der „Winterthur" und „Zürich" räumt den Mitgliedern unseres Vereins ganz besondere Vorzugsbedingungen ein, sie versichert sowohl die Haftpflicht für Schaden an der Person als auch für die eingebrachten Sachen der Gäste. Ausserdem ist in dem Vertrag aber auch eine Kollektivunfallversicherung für dienstliche Unfälle des Hotelpersonals vorgesehen.

Der kluge Mann baut vor! Wer sich gegen die hohen Risikogefahren seines Hotelunternehmens schützen will, versäume nicht den Abschluss einer Haftpflicht- und Betriebsunfallversicherung mit einer der obgenannten Gesellschaften. Man wahrt damit in erster Linie das eigene Wohl, sichert sich vor unberechenbarem Schaden und dient zugleich den Interessen der gesamten Hotellerie, deren Name nur gewinnen kann, wenn ihr Berufsstand auch nach dieser Richtung allen modernen Anforderungen Genüge leistet.

Für Schadensfälle am eingebrachten Gute des Personals sodann wende man sich zur Risikodeckung an die gewöhnlichen Mobiliarversicherungsgesellschaften, die an jedem grössern Platz Agenturen unterhalten. Auch hier ist es moralische Pflicht jedes Geschäftsinhabers, seinen Obliegenheiten als Dienstherr nachzukommen, damit seine Mitarbeiter und Angestellten vor jeglichem Schaden gesichert sind. Es ist dies sogar eine hohe sittliche Pflicht, der sich heute kein Arbeitgeber mehr entschlagen darf.

Spezereihandel und Hotellerie.

Vom Zentralvorstand des Verbandes Schweizer. Spezereihändler in Solothurn ging unterm 30. August abhin beim Zentralbureau nachstehendes Schreiben ein, das wir der Beachtung unserer Mitglieder angelegentlich empfehlen.

An den löbl. Schweizer Hotelier-Verein,
Basel.

Sehr geehrte Herren!

Durch Eingaben aus Kreisen unserer Mitglieder, die in enger geschäftlicher Verbindung mit Hotelbetrieben stehen, veranlasst, haben sich Zentralvorstand und Zentralausschuss unseres Verbandes schon zu wiederholten Malen mit der Frage beschäftigt, nach welchen Grundsätzen der Verkehr zwischen den Detaillisten und ihrer Hotelkundschaft zu regeln sei. Dabei steht im Vordergrunde die Frage des Vermittlungsentgeltes.

Unser Zentralausschuss, wie auch der Zentralvorstand, empfiehlt den Mitgliedern unseresVerbandes, unter Berücksichtigung der Tatsache, dass Bestellungen der Hotels im allgemeinen Migrosquanten betreffen, die Detailverkaufspreise entsprechend zu reduzieren, d. h. bei Zahlung innert der üblichen Frist von 30 Tagen, auf ca. die Hälfte des normalen Vermittlungsentgeltes. Damit erhält der Detaillist nicht mehr, als er an Arbeit und Spesen aufwenden muss.

Wir möchten Sie hiermit höflich ersuchen, von dieser Stellungnahme unseres Verbandes Ihren Mitgliedern und Sektionen Kenntnis zu geben. (Was hiemit geschieht. Red.)

Vom Beschlusse Ihres Verbandes, von der Gründung einer Einkaufsgenossenschaft abzusehen, ist in unsern Kreisen mit grosser Befriedigung Kenntnis genommen worden, als einem Zeichen der Solidarität und des Zusammengehörigkeitsgefühls. Wir können Sie versichern, dass es den Behörden unseres Verbandes ausserordentlich daran gelegen ist, dass der einzelne Detailhändler unter Rücksichtnahme auf die örtlichen Verhältnisse zu angemessenen Konditionen auch die Hotels bedient, um seinerseits die Zusammengehörigkeit der Gewerbetreibenden am Orte zu betonen und andererseits die Belieferung der Hotels von ausserhalb her überflüssig zu machen.

Genehmigen Sie, sehr geehrte Herren, die Versicherung unserer

vorzüglichen Hochachtung!

Verband Schweiz. Spezereihändler:
Der Zentralpräsident:
(sig.) **J. Lauri.**

Scharfe, aber zutreffende Kritik!

In einem beachtenswerten Artikel „Einige Gedanken zur heutigen Wirtschaftskrise", der an der Monopolwirtschaft des Bundes, am Regime der ausserordentlichen Vollmachten u. a. m. scharfe, wegen ihrer rückhaltlosen Offenheit jedoch sympathisch anmutende Kritik übt, begegnen wir im „Berner Tagblatt" nachstehenden Auslassungen eines bekannten Industriellen, welche sich in ihrer Charakterisierung der schädlichen Wirkungen der Fremdenpolizei mit der Stellungnahme der Hotelkreise vollständig decken:

„Die Fremdenpolizei hat man geschaffen, nachdem das Land sozusagen vollgepfropft war von unerwünschten Leuten, von Gesindel schlimmster Sorte, von Schiebern, Spitzeln und Spionen, anstatt gleich mit Beginn des Krieges, wie alle umliegenden Länder das getan haben. Alle diese faulen Elemente blieben dann im Lande drin und man brachte sie nicht einmal heraus, wenn sie Verbrechen begangen hatten.

Dagegen besteht und wirkt diese Fremdenpolizei heute noch, d. h. bald drei Jahre nach Kriegsschluss, während die kriegsbeteiligten Länder sie längst völlig aufgehoben haben. Sie wirkt abschreckend gerade für diejenigen Ausländer, welche wir sehr gerne im Lande drin sehen würden, nämlich solche aus den valutastarken Ländern. Wenn unsere Bundeshäusler nur die ausländischen führenden Zeitungen etwas fleissiger lesen wollten, so würden sie bald merken, welches Unheil diese Fremdenpolizei anrichtet für unsere Volkswirtschaft, — denn nicht bloss die Hotellerie leidet darunter enorm, sondern alle die vielen Handwerker und Geschäftsleute, welche die Hotellerie bedienten, und — nicht zu übersehen — alle Transportanstalten, auch die S. S. B., die Post, Telegraph und Telephon."

Verband Schweizer Hotel-Personal.

Mit Zirkular vom 8. September, unterzeichnet von nahezu 100 Initianten (darunter ehemalige Ehrenmitglieder der U. H. und eine Grosszahl höherer Angestellter) wird in einem eindringlichen Appell an die Angestelltenschaft zur Gründung des Verbandes Schweizer Hotel-Personal aufgefordert, der die frühern, seit Jahren vergessenen Bestrebungen und Ueberlieferungen der U. H. wieder aufnehmen, hegen und pflegen will.

Die Unterzeichner des interessanten Dokuments, das genaueste Prüfung durch die beteiligten Kreise verdient, geben in ihren Ausführungen zunächst Aufklärung über die Notwendigkeit der Neugründung. „Der Geist, der heute in gewissen Kreisen und in einer gewissen Führung der Union Helvetia sich zeigt", so heisst es in dem Appell, „ist nicht derjenige der grossen Masse der U. H.". Dieser Geist — wir zitieren weiter — „ist schuld daran, dass viele unserer Besten der U. H. den Rücken kehrten" — „dass die Mitgliederziffern konstant im Rückwärtsgehen begriffen sind" und „dass die Union Helvetia in ihrer derzeitigen Leitung und deren Funk-

tionären verhandlungsunfähig geworden ist für Beratungen mit den Patrons . . ."

Aber, da darf nicht länger tatenlos zugesehen werden, so sagen die Initianten. „Wir dürfen es nicht darauf ankommen lassen, dass zufolge der ökonomischen und moralischen Desorientierung innerhalb der U. H. die Angestelltenschaft des Hotel- und Gastgewerbes ziel- und planlos auseinanderfällt, oder gar, wie es angestrebt wird, dieselbe ins gewerkschaftliche Lager hinübergeführt wird." Das Hotelpersonal darf und muss vielmehr eine Führung beanspruchen, die dem Schutze seiner Interessen dient. Und da die gegenwärtigen Leiter aus der heutigen Situation die gegebenen Schlussfolgerungen nicht zu ziehen wussten oder nicht ziehen wollten, so erklären die Initianten: „G u t, s o z i e h e n w i r d i e K o n s e q u e n z e n!"

Nachdem alsdann noch die Vernachlässigung des Plazierungsdienstes und der Fachschule der U. H. durch die heutige Vereinsleitung kritisch beleuchtet wird, heisst es in dem Zirkular weiter:

„So bauen wir denn für uns alle einen festen neuen Halt. Wir gründen einen neuen Verband. Den Geist, seine hohe Aufgabe und sein Ziel, die Art und Weise der Mittel, mit denen er für Euch und durch Euch arbeiten will, ersieht Ihr aus § 2 und 3 des Statutenentwurfes (vide Nr. 37 Hotel-Revue, Red.). Der letztere soll keine bindende Vorlage sein. Wer unter Euch gute Gedanken für den Aus- und Aufbau der neuen Institution zu haben glaubt, der melde sie uns, damit dieselben schon auf die konstituierende Generalversammlung vorberaten und eventuell geltend gemacht werden könen."

Der neue Verband soll, wie dem Zirkular weiterhin zu entnehmen ist, solange bestehen bleiben, als die U. H. nicht zu ihren alten und gesunden Traditionen zurückgekehrt ist. Der Zeitpunkt der konstituierenden Versammlung sodann wird später bekannt gegeben, doch werden schon heute alle diejenigen Angestellten, ob alt oder jung, zum Beitritt aufgefordert, die sich bewusst sind, „dass nur eine gerechte, besonnene und die Verhältnisse der Zeit erfassende Vereinstätigkeit, energisch und ohne Servilismus, weder nach links noch nach rechts durchgeführt, Erfolg bringen kann."

Der Verband Schweizer Hotel-Personal will eine Männerorganisation sein, ohne deshalb die Interessen und Rechte der weiblichen Kollegenschaft zu vernachlässigen. Die Initianten glauben sich auf Grund des Vereinswesens, wie es die Schweiz aufweist, zu diesem Vorgehen berechtigt, stellen aber auch den Entscheid hierüber der konstituierenden Versammlung anheim. Das Zirkular schliesst mit einem warmen Appell an die Mitarbeit all jener Angestellten, die mit den Bestrebungen und Zielen des Aufrufes einiggehen.

Reiseschecks.

In Ergänzung unserer frühern Mitteilungen zu dem Gegenstand (Nr. 17 und 29 des laufenden Jahrganges) sei hier erneut auf diese Neuerung im Postverkehr hingewiesen. Der Post-Reisescheck wird an Inhaber von Postscheckrechnungen in Heftchen, enthaltend 10 Schecks zu je Fr. 50.— oder Fr. 100.—, abgegeben. Dem Scheckinhaber wird durch die Neuerung die Möglichkeit verschafft, auf Reisen anstelle bares Geld solche Reiseschecks mitzunehmen, seine Hotelrechnungen mit ihnen zu begleichen oder seine Reisekasse nach Bedürfnis bei einer beliebigen schweizer. Poststelle zu verstärken. Der Reisescheck wird dadurch zu einem b e q u e m e n d i r e k t e n Z a h l u n g s m i t t e l, er kann von den H o t e l s u n b e d e n k l i c h a n Z a h l u n g s s t a t t genommen werden, da er genügende Sicherheit vorhandener Deckung bietet, wird doch kein Scheckheftchen ausgegeben, für das nicht volle Deckung vorhanden wäre.

Die postalischen Reiseschecks erfreuen sich stets steigender Beliebtheit, vom 1. Mai bis Ende August sind, wie uns mitgeteilt wird, bereits über 1200 Heftchen, d. h. 12,000 Reiseschecks ausgegeben worden und es darf angenommen werden, dass in Zukunft vom Verkehrspublikum der Reisescheck in vermehrtem Masse zur Begleichung von Hotelrechnungen Verwendung finden wird. Wir hoffen aus diesem Grunde, dass auch die Hotellerie der Neuerung Beachtung und Vertrauen schenkt und den Reisescheck als Zahlungsmittel akzeptiert. Dies umso mehr, als der Reisescheck bei jeder schweizer. Poststelle k o s t e n l o s z u r Z a h l u n g o d e r G u t s c h r i f t auf das eigene Postscheckkonto eingereicht werden kann. Es empfiehlt sich denn auch für die Hotels, sich eine Postcheckrechnung eröffnen und die erhaltenen Reiseschecks darauf gutschreiben zu lassen. Der Postcheckverkehr weist z. Zt. 41,000 Kontoinheber auf und ist demzufolge bereits so stark entwickelt, dass es sich für jedes Geschäft mit einigermassen regem Geldverkehr, also auch für die Hotels lohnt, ein Postcheckkonto zu halten und damit den b a r g e l d l o s e n Zahlungsverkehr fördern zu helfen.

Abgabe der Kriegssteuer-Erklärung.

In Ergänzung der diesbezüglichen Mitteilungen in Nr. 31 vom 4. August fassen wir die durch Bundesbeschluss vom 25. Juni 1921 eingetretenen Aenderungen der Vorschriften betr. Kriegssteuererklärung im nachstehenden nochmals kurz zusammen:

Für die erste Steuerperiode der neuen Kriegssteuer wird der R e i n g e w i n n der Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften sowie der E r w e r b der natürlichen Personen, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften usw. nicht auf Grund des Durchschnitts der letzten vier Jahre vor der Einschätzung, also der Jahre 1917—1920 berechnet, sondern e n t w e d e r auf Grund des Durchschnitts der Jahre 1917 und 1918 o d e r auf Grund desjenigen der Jahre 1919 und 1920. Dem Steuerpflichtigen ist die Wahl überlassen; er hat bloss die Taxation für die beiden von ihm gewählten Jahre zu geben, ist dann aber auch an diese Wahl gebunden.

Hat der Steuerpflichtige die Angaben für alle 4 Jahre gemacht, so teilt ihm die Einschätzungsbehörde mit, welche 2 Jahre sie der Einschätzung zugrunde legt. Massgebend ist auch für sie das geringere, für den Pflichtigen günstigere Durchschnittsergebnis. Gegen ihren Entscheid kann der Pflichtige Einsprache erheben.

Für die Besteuerung des V e r m ö g e n s bleibt der Stand auf 1. Januar 1921 massgebend, doch wird durch den neuen Bundesbeschluss der wirtschaftlichen Krise insoweit Rechnung getragen, als auf V e r l u s t e, d i e z w i s c h e n d e m 1. J a n u a r u n d d e m 30. J u n i 1 9 2 1 e r l i t t e n w u r d e n, Rücksicht genommen werden soll. Für den Nachweis der Verluste wird am richtigsten ein Abschluss per 30. Juni (Zwischenbilanz) erstellt. Auch die Spezialsteuer der Aktiengesellschaften ist nur auf dem um die nachgewiesenen Verluste verminderten Kapital zu bezahlen.

In den Fällen, wo die Einschätzung vor Erlass des neuen Bundesbeschlusses (25. Juni 1921) stattgefunden hat, kann der Steuerpflichtige bis zum 1. Oktober 1921 eine R e v i s i o n i m S i n n e o b e n e r w ä h n t e r E r l e i c h t e r u n g e n verlangen.

Der Abbau bei der Fremdenpolizei

Aus dem Bundeshaus wird mitgeteilt:

Das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement hat am 10. September die gänzliche Aufhebung des Ausreisekontrollsystems für Ausländer, sowie die Aufgabe der Fahndung an der Grenze verfügt. Es werden somit auch für die einfachen Visa keine Fichen mehr erstellt und dadurch die Arbeit unserer Gesandtschaften und Konsulate bedeutend vereinfacht. Die Fahndung nach im Polizeianzeiger ausgeschriebenen Ausländern wird künftig ausschliesslich durch die Gesandtschaften und Konsulate vor der Erteilung des Visums durchgeführt; an der Grenze nur noch ausnahmsweise, nämlich dann, wenn das Visum von den Grenzkontrollorganen erteilt wird. Beim G r e n z ü b e r t r i t t ist also nur noch zu prüfen, ob die Ausweispapiere in Ordnung und mit dem konsularischen Visum versehen sind; die Pässe werden nicht mehr eingesammelt.

Durch Beschluss vom 23. August hat der Bundesrat das S p e z i a l v i s u m für die überseeischen Staaten (Zentral- und Südamerika, China und Japan) eingeführt. Mit den europäischen Staaten, mit denen noch keine Abkommen über das Spezialvisum bestehen, ausgenommen die Oststaaten, sollen Vereinbarungen auf Gegenseitigkeit abgeschlossen werden, da das Interesse der Schweizer, in diesen Staaten möglichst ungehindert reisen zu können, namentlich im Hinblick auf unsere Exportindustrie, ein sehr grosses ist.

Die Frage des F a l l e n l a s s e n s des V i s u m s wird im Einvernehmen mit dem Politischen Departement ebenfalls g e p r ü f t. Es besteht nicht die Absicht, dieselbe, wie verschiedene Presseäusserungen glauben machen wollen, im Hinblick auf die für die Einführung des Spezialvisums angeordneten Massnahmen auf die lange Bank zu schieben. Man muss sich jedoch von vornherein Klarheit verschaffen darüber, dass das Visum nur fallen gelassen werden kann f ü r d i e A n g e h ö r i g e n d e r j e n i g e n S t a a t e n, d i e d e r S c h w e i z G e g e n r e c h t e i n r ä u m e n. Das Fallenlassen des Visums bedeutet a b s o l u t e R e i s e f r e i h e i t. An dieser haben aber die Schweizer im Ausland sowie diejenigen, die geschäftlich zur Förderung unserer schwer darniederliegenden Exportindustrie, ins Ausland reisen müssen, ein legitimes Interesse, das zu vertreten ebenso Pflicht der schweizerischen Behörden ist, wie diejenige, durch Reiseerleichterungen für Ausländer den schweizerischen Fremdenzentren wieder zum Aufstieg zu verhelfen. Ein wichtiger Faktor, der in Erwägung gezogen werden muss beim Studium der Frage über die Aufhebung des Visums, ist die gegenwärtige Krise auf dem Arbeitsmarkt. Bis zur Klärung der Verhältnisse darf deshalb das Visum noch nicht aufgegeben werden im Verkehr mit denjenigen Staaten, aus denen ein erheblicher Zuzug von Arbeitskräften zu erwarten ist. Es werden also in erster Linie die der Schweiz nicht benachbarten Staaten in Frage kommen.

In engem Zusammenhang mit der Frage der Aufhebung des Visums steht die Neuordnung der Kontrolle der Ausländer im Inland. Eine neue Verordnung soll den Kantonen die alleinige Entscheidungsbefugnis über die Bewilligung des Aufenthaltes von Ausländern, die sich nur vorübergehend in der Schweiz aufhalten wollen, ohne Arbeit aufzunehmen, einräumen. Der Zentralstelle soll nur eine einmalige Prüfung der Aufenthaltsgesuche derjenigen Ausländer vorbehalten bleiben, die sich nicht bloss vorübergehend in der Schweiz aufhalten oder die eine Stelle antreten wollen. Das Aufenthaltsverhältnis des zu vorübergehendem Aufenthalt einreisenden Ausländers soll nicht mehr durch das Visum bestimmt, sonder nach der Einreise geregelt werden. Abkommen über die Aufhebung des Visums können deshalb vor Inkrafttreten der neuen Verordnung nicht eingeführt werden. Der Entwurf zu dieser Verordnung wird den Kantonen zugestellt und mit denselben an einer zu diesem Zwecke einzuberufenden Konferenz der kantonalen Polizeidirektoren durchberaten werden. Die Vorarbeiten sollen so gefördert werden, dass die neue Verordnung auf den 1. Dezember in Kraft treten kann.

Der Abbau der fremdenpolizeilichen Vorschriften und damit auch der Zentralstelle für Fremdenpolizei muss so durchgeführt werden, dass eine Ueberleitung zu der sich in Vorbereitung befindenden Niederlassungsgesetzgebung möglich ist. Die Fehler, die unter dem Drucke der Verhältnisse beim Aufbau dieser Institution gemacht worden sind, dürfen sich nicht wiederholen.

Soweit die Mitteilung aus dem Bundeshaus! In Verkehrskreisen dürfte vorab mit Genugtuung konstatiert werden, dass auf Beginn der Wintersaison ein weiterer Abbau der Fremdenpolizei behördlicherseits in Aussicht genommen ist. Dagegen werden sich dieselben Kreise nicht mit dem Gedanken einverstanden erklären können, das Passvisum n u r i m V e r k e h r m i t d e n j e n i g e n L ä n d e r n a b z u s c h a f f e n, d i e G e g e n r e c h t h a l t e n. Die legitimen Interessen der Exportindustrien lassen sich in dieser Frage keineswegs in Parallele setzen zu den Interessen des Schweizer Fremdenverkehrs, für den der Wegfall des Visumszwanges ein W e r b e - u n d P r o p a g a n d a m i t t e l e r s t e n R a n g e s bedeutet. Selbst unsere Industrien, die ebenfalls zu einem Grossteil vom Fremdenbesuch alimentiert werden, sind an dieser Massnahme interessiert, während ihre Exportmöglichkeiten keineswegs im gleichen Masse von der Aufrechterhaltung der Passvisa durch das Ausland abhängt.

Im Hinblick auf die möglichst rasche wirtschaftliche Erstarkung und Wiederaufrichtung von Fremdenverkehr und Gastgewerbe muss daher unsererseits an der Forderung auf Abschaffung des Visumszwanges im Verkehr mit Ländern, aus denen eine Ueberflutung unseres Arbeitsmarktes nicht zu befürchten steht, festgehalten werden, ganz unbekümmert um die Frage der Reziprozität!

Dantefeier in St. Moritz.

Es tut wohl, zu wissen, dass unsere Leute sich nicht völlig von Pflicht und Sorgen des beruflichen Alltags absorbieren lassen, sondern über sie hinweg und hinauf Dienst tun an allem Edlen und Schönen, was das Menschenherz erhebt und den Menschenwillen zum guten begeistert und bewegt. Von solchem Dienste weiss uns eine E. K.-Einsendung in der „Engadiner-Post" zu melden, da sie über die am 4. September nachmittags im Gemeindesaal in St. Moritz stattgefundene Dantefeier also schreibt:

Die Dante-Feier, die am vergangenen Sonntag den Gemeindesaal bis auf den letzten Platz füllte, ist zu einer wahrhaftigen Feierstunde geworden. Wir haben wirklich allen Grund, den Veranstaltern von ganzem Herzen erkenntlich zu sein, und man spürte es auch geradezu, wie dankbar die Gemeinde auseinander ging, die da gekommen war, um etwas guter Musik und einem hervorragenden Sprecher zu lauschen.

Weiss Herr Direktor Angst, wieviele Herzen er zum Schwingen gebracht hat, weiss er, dass sein ganzer Vortrag überhaupt ein Meisterwerk war, das die besten unter seinen Zuhörern in Bewunderung versetzte? Eine Woche ununterbrochener Lektüre hätte uns wohl nicht das eingebracht, was der Vortragende in anderhalb Stunden der andächtigen Gemeinde zu geben wusste. Jetzt erst wissen wir, die ihn hörten, ja miterlebten, wer dieser Dante war und was sein Werk noch heute ist. Dante! Hat dieser Name seit vorgestern nicht einen andern Klang?

In seinem deutschen Vortrage zeigte sich Herr Direktor Angst jedem Danteforscher ebenbürtig. Wie gross war aber unser Staunen, als er uns gleich darauf ein Stück der Divina Comedia im Original bot. Nur wenige der Anwesenden werden die gewaltigen, bald hell klingenden, bald dumpf dahinbrausenden Terzinen wörtlich verstanden haben, — und doch müssen sie allen zu Herzen gegangen sein, so ergreifend, so lebendig, mit solch unversieglich reichem Tonfall wusste sie der Vortragende in monumentaler Wucht zu sprechen oder eindringlich zu flüstern, lockernd zu flöten und wiederum grollend hinaus zu donnern. Es ist keine Schmeichelei, wenn ein bescheidener Zuhörer Herrn Direktor Angst seine Bewunderung und Dankbarkeit damit auszusprechen wünscht, dass er verrät, dass dieser Vortrag für ihn eine Art Erlebnis war.

Welch ein guter Gedanke war es, die Feier auf diese Stunde und auf einen feiertäglichen Sonntag anzusetzen! Den italienischen Musikern, unter der Leitung des Künstlers Sajani, sagen wir nicht ohne Bedauern ein herzliches Lebewohl und auf Wiedersehen!

Dürfen wir hoffen, Herrn Direktor Angst nochmals zu hören? Wie herrlich müsste es sein, wenn dieser hervorragende Rezitator über andere italienische Dichter oder über südliche Volkspoesie spräche! Aber wir wollen nicht aufdringlich sein, sondern uns vorläufig voll Dankbarkeit mit dem uns bereiteten Genuss begnügen. E. K.

Eidgenössische Couponsteuer.

Das Bundesgesetz betreffend die Stempelabgabe auf Coupons ist im Juni dieses Jahres von der Bundesversammlung beschlossen worden. Angesichts der Wichtigkeit dieses Gesetzes ist es angezeigt, dass wir hienach seine wesentlichen Bestimmungen bekannt geben. — Der Steuer sind unterworfen:

1. Coupons von inländischen Obligationen, Aktien und Genussscheinen. Sind die betreffenden Wertpapiere ohne Coupons ausgegeben, so tritt an Stelle des Coupons die zur Gutschrift oder zur Ueberweisung dienende Urkunde.
2. Bruchzinsen rückzahlbarer Obligationen.
3. Zinsen von Schuldbucheintragungen öffentlich aufgenommener Anleihen.
4. Zinsen für Guthaben bei inländischen Banken, die auf länger als 6 Monate fest angelegt sind oder deren Rückzahlung nur unter Beobachtung einer Kündigungsfrist von mehr als 6 Monaten verlangt werden kann.
5. Ausländische Coupons, diese jedoch nur sofern das Wertpapier, von dem sie abgetrennt sind, nach Inkrafttreten dieses Gesetzes im Inlande durch eine Emission verbreitet oder zur Koticrung an einer Börse zugelassen worden ist.
6. Prämien auf den zur Rückzahlung ausgelosten Obligationen von Prämienn-Anleihen.
7. Leistungen der Aktiengesellschaften oder Genossenschaften an die Inhaber ihrer Aktien oder Anteilscheine (wie Bonus, Zuteilung von Gratisaktien usw.).
8. Bei der Liquidation von Aktiengesellschaften oder Genossenschaften zur Auszahlung gelangende, das einbezahlte Kapital übersteigende Anteile an dem Liquidationsergebnisse.

Die Abgabe beträgt: 2% auf Coupons von Obligationen, auf Bruchzinsen etc. 3% auf Coupons von Aktien, Stammanteilen etc. 6% auf Prämien rückzahlbarer Obligationen von Prämien-Anleihen und ist auf 5 Rp. für jeden Coupon aufzurunden. — Die Abgabe auf den Coupons wird von der schuldnerischen Gesellschaft entrichtet und bei deren Einlösung in Abzug gebracht.

Der Bundesrat bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes und erlässt die zu dessen Ausführung erforderliche Vollziehungsverordnung. Diese Verordnung wird nicht vor Oktober dieses Jahres erscheinen, da die Referendumsfrist für das Gesetz erst am 4. Oktober nächsthin abläuft.

Wir heben hervor, dass nach Inkrafttreten des Gesetzes, entgegen der bisherigen Praxis, keine Anleihen mehr ausgegeben werden dürfen, die von der eidgenössischen Couponssteuer befreit sind. Es ist deshalb wichtig, die Anleihen zu kennen, für die eine derartige Steuerfreiheit bei der Emission zugesichert worden ist und deren Coupons somit auch in Zukunft ohne Abzug einer Steuer eingelöst werden können. Die Banken geben darüber Auskunft.

Der Völkerbundssitz nicht in Frage gestellt.

Die Meldung des „New York Herald", die Budgetkommission der Völkerbundsversammlung habe beschlossen, dem Völkerbund zu empfehlen, Genf wegen der grossen Kosten zu verlassen, wird im „Bund" dahin berichtigt, dass in der Kommission wohl von den grossen Kosten gesprochen, dass aber die Frage der Verlegung des Sitzes nicht gestellt wurde. Des weitern wird dem genannten Berner Blatt zu der Meldung noch geschrieben: Dass das Sekretariat wie der Völkerbundsrat und die Völkerbundsversammlung die Valuta auch zu spüren bekommen, wie wir andern, ist selbstverständlich. Aber das ist vorübergehend, wird sich ausgleichen. Ferner sind auch andernorts hohe Hotelpreise zu bezahlen, die oft die schweizerischen Sätze bedeutend übersteigen. Man frage zum Beispiel nur die Holländer, die diesen Sommer so zahlreich nach der Schweiz gekommen.

Besonders aber fällt in Betracht, was die Hotels leisten und da stehen die Genfer in den ersten Linien. Sie haben gerade jetzt während der Völkerbundsversammlung ein zahlreiches, erprobtes Personal und führen eine ausgezeichnete Tafel. Die Delegierten sind nicht allein gekommen, sondern oft in Begleitung ihrer Sachverständigen, Ratgeber, Sekretäre und Sekretärinnen, so dass sich die Ausgaben vervielfältigen. Die Preise richten sich nach dem, was geboten wird und dahin zählen auch der Aufwand und die Bequemlichkeit des Hauses und der Einrichtungen. Genf wird sich auch zu merken wissen, dass es heisst, das richtige Mass einzuhalten.

Gegen die fremden Hotelangestellten in Frankreich.

Im „Matin" wird eine neue Aktion der Liga der Kriegsteilnehmer gegen die fremden Hotelangestellten angekündigt. Das Blatt erinnert daran, dass die gegenwärtige Saison in den Seebädern und den Höhenstationen in wenigen Wochen zu Ende gehe und die dort entlassenen Hotelangestellten sich nach der Riviera wenden müssen. Sie machen heute schon darauf aufmerksam, dass sie von den Hotelbesitzern verlangen werden, dass in erster Linie die französischen Stellenbewerber berücksichtigt werden müssten und die Schweizer, Italiener und Spanier nur so weit, als sich kein Franzose für die betreffende Stelle geeignet erweisen sollte Der „Matin" verspricht, die Aktion der Liga ehemaliger Kombattanten zu unterstützen.

* * *

Wir erachten es als selbstverständlich, dass angesichts des chauvinistischen Vorgehens des Auslandes gegen das schweizer. Personal unsere Hotels ebenfalls in erster Linie Schweizer engagieren. Man wende sich bei Vakanzen zunächst immer an unsern kostenlosen Plazierungsdienst, das H o t e l - B u r e a u, M a r k t g a s s e 3 2, B e r n.

Ausdehnung des Alkoholmonopols.

Die nationalrätliche Kommission betr. Ausdehnung des Alkoholmonopols tagte kürzlich in Bern unter dem Vorsitz von Nationalrat Gamma. Das Gesetzgebungsrecht des Bundes soll ausgedehnt werden auf die Fabrikation, die Einfuhr, die Reinigung, den Verkauf und die fiskalische Belastung aller gebrannten Wasser. Für gewisse Spezialitäten wie Kirschwasser, Enzian, Wachholder usw. soll nicht ein Zwang zur Ablieferung, wohl aber eine Besteuerung auf Grund einer Konzession eingeführt werden. Von den Einnahmen sollen die eine Hälfte an den Bund, die andere an die Kantone fallen. Die Kantone haben von ihrem Anteil jährlich 15 Prozent zur Bekämpfung der Ursachen des Alkoholismus zu verwenden. Der Bund wird fünf Prozent seines Anteils an Institutionen verteilen, die den Kampf gegen die unmittelbaren Ursachen des Alkoholismus führen. Im wesentlichen jedoch soll der Bundesanteil zur Finanzierung der Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung beitragen.

Obacht — Annoncenbetteiei.

Les Agences de Voyages Jules Hone in Montréal, Canada, glauben sich ebenfalls das Metier zulegen zu müssen, auf den Inseraten- und Rabattheftel auszugehen. Sie gelangen z. Zt. an die Schweizer Hotels mit Zuschriften, in denen sie ihren Reiseführer „Le Touriste" als Reklame- und Insertionsorgan anpreisen und überdies für allfällig zugewiesene Gäste die Kleinigkeit von 10 Prozent der Hotelrechnung verlangen. Der Guide „Le Touriste" soll angeblich in 10,000 Exemplaren pro Jahr herauskommen, in welche Kreise er jedoch gelangt, darüber gibt das Montréal'sche Reisebureau keine Auskunft. Man wird daher schwerlich irren, wenn man dem Führer nur geringen Propagandawert für die schweizer. Hotellerie beimisst. Statt ihr gutes Geld an derlei Organe zu verschwenden, tun unsere Hotels gut daran, sich vorzugsweise an die bewährten Werbemittel der hiezu berufenen Organisationen (S. H. V. und Verkehrszentrale) zu halten, die nach wie vor die besten Erfolgsaussichten bieten. Es ist das auch der einzig richtige Weg, den vielen werthlosen Führern so mancher ausländischen Reisebureaux nach und nach das Wasser vollständig abzugraben. M.

Vom Hornusserfest in Solothurn.

Nach den Solothurner Zeitungen soll sich in der Ansprache des Ehrenpräsidenten, Herrn Ständerat Dr. Robert Schöpfer, folgender Passus befinden:

„Wir haben auch ein vaterlandsfrohes Fest gefeiert, weil beim Hornusserfest die vaterländische Note zum Ausdruck kommt, wie in keinem zweiten Lande der Welt. Die andern Feste hat man überall, in allen Ländern, ein Hornusserfest gibt es aber nur in der Schweiz. Beim Spiel, beim Zug durch unsere Gassen hat uns der Anblick der Hornusserscharen mit Freude erfüllt. Wir beobachteten einen knorrigen, eidgenössischen Schweizergeist, einen Geist, der noch fähig ist, die schönen alten Eigenschaften von unserem Lande hochzuhalten. Dieser Geist tut not, in einer Zeit, wo so ein fades und seichtes Weltbürgertum zur Mode wird, wo in den schönen Tälern und auf unsern Bergen grosse Paläste aufgerichtet worden sind, in denen sich ein internationales Gesindel zusammenfindet, wo es Schweizer gibt, die für unsere alten Traditionen kein Verständnis mehr haben!

Ihr kennt nicht Frack und Zylinder, servile Verbeugungen und hohle Gesellschaft. Ihr Hornusser kommt aus Gegenden wo alle gleich viel gelten. Das tut dem Schweizer wohl im Innersten."

In einem Rückblick auf die Festtage sagt ein bürgerliches Solothurner Blatt:

„Gut getan hat das Organisationskomitee mit der Beschränkung der offiziellen Reden. In so schwierigen Tagen, wie wir sie gegenwärtig durchleben, zumal im Lande Solothurn, ist es nicht immer so einfach, den richtigen Ton zu treffen. Die Rede Dr. Schöpfers war meisterhaft auf die Mentalität der Hornussermassen eingestellt; ob die nämliche Rede aber, sagen wir auf einem Städtetag, oder einer Veranstaltung der schweizerischen Verkehrsvereine in Luzern, in Interlaken oder St. Moritz den gleichen Beifall gefunden hätte, wie im „Brüehl", möchten wir bezweifeln! Aber wie gesagt, die Hornusser waren mit Dr. Schöpfer mehr als zufrieden!" (!!)

Landesgesamtarbeitsverträge.

Am 22. Juni laufenden Jahres stellten Vertreter der V. S. A. im Nationalrat folgende kleine Anfrage: „1. Ist dem Bundesrat bekannt, dass Arbeitgeberkreise den Abschluss von Gesamtarbeitsverträgen mehr und mehr verweigern mit Berufung darauf, dass solche Gesamtarbeitsverträge sollten allgemein verbindlich erklärt werden können? 2. Wann gedenkt der Bundesrat die versprochene Vorlage betreffend die mögliche Allgemeinverbindlich-Erklärung solcher Gesamtarbeitsverträge einzubringen und damit dem gegen den Abschluss solcher Verträge erhobenen Einwand zu begegnen? 3. Hält der Bundesrat nicht für notwendig, im Interesse der Institution der Arbeitsverträge und des sozialen Friedens der zunehmenden Tendenz der schweizerischen Unternehmerorganisationen entgegenzutreten, durch welche ihren Unterverbänden z. T. bei Konventionalstrafen untersagt wird, örtliche, regionale oder Branchenarbeitsverträge abzuschliessen?"

Darauf hat, wie wir im „Schw. Kaufm. Zentral-Blatt" lesen, der Bundesrat mit Zuschrift vom 30. August an den Nationalrat folgendes geantwortet: „Zu Frage 1: Ueber die allgemeine Verbindlichkeitserklärung von Gesamtarbeitsverträgen, wie über das Institut des Gesamtarbeitsvertrages überhaupt gehen die Meinungen bei der Arbeitgeberschaft auseinander. Während ein Teil sich streng ablehnend verhält, andere der Sache mehr gleichgültig gegenüberstehen, sind von verschiedenen Seiten Zuschriften eingegangen, in denen ausdrücklich hervorgehoben wird, ein solcher Vertrag ohne die Möglichkeit, ihn für eine ganze Erwerbsgruppe verbindli chzu erklären, müsse als ganz ungenügende Lösung betrachtet werden. Zu Frage 2: Die Vorarbeiten für den Ausbau der Bestimmungen über den Gesamtarbeitsvertrag sind im Gang. Ein erster Entwurf wurde durch die vorberatende Stelle den wirtschaftlichen Verbänden zur Vernehmlassung übermittelt. Das eingegangene Material wird z. Z. gesichtet. Zu Frage 3: Dem Bundesrat fehlen gesetzliche Mittel, um zentrale Berufsverbände — seien es nun solche der Arbeitgeber oder solche der Arbeitnehmer — zu verhindern, ihren Sektionen den Abschluss von Arbeitsverträgen zu untersagen."

Verkehrserleichterungen im Ausland.

Die Schweizerische Verkehrszentrale teilt mit: Durch ministerielle Verordnung der belgischen Regierung werden von nun an Generalabonnemente mit Dauer von fünf Tagen, auf allen Linien der belgischen Eisenbahnen gültig, zum Preise von belg. Fr. 130.— I. Klasse, Fr. 80.— II. Klasse und Fr. 50.— III. Klasse herausgegeben. Die Länge der belgischen Eisenbahnstrecken beträgt 8200 Kilometer, diejenige der schweizerischen Eisenbahnstrecken 5310 Kilometer. — Die Angehörigen der meisten europäischen, amerikanischen und asiatischen Länder, welche im Transitverkehr durch Holland reisen, benötigen kein holländischer Passvisum mehr, vorausgesetzt, dass sie sich nicht länger als acht Tage in Holland aufhalten. Sie müssen aber einen gültigen Pass mit dem Sichtvermerk des Landes ihrer Bestimmung vorweisen können. — Fremde, welche die Schweiz durchreisen, dürfen sich hier bekanntlich nur einen Tag aufhalten und benötigen hiezu das schweizerische Passvisum.

(Die Schweiz gerät demnach hinsichtlich Verkehrserleichterungen und Behandlung des Reisepublikums immer mehr ins Hintertreffen. Red.)

Versorgungsfragen

Teure Obstpreise!

In einer Zuschrift an den „Bund" werden die diesjährigen Obstpreise als Wucherpreise bezeichnet! Während man letztes Jahr das Kilo Aepfel mit 20—30 Rappen bezahlte, kosten sie heuer nicht weniger als 50 Rappen. Und dies, trotzdem der Ertrag in vielen Obstgegenden zufriedenstellend ist, das Thurgau sogar ein gutes Aepfeljahr verzeichnet. Um in Sachen Remedur zu schaffen, verlangt die Zuschrift, die Kantone sollen auf Grund ihrer Vollmachten für Preisregulierungen billige Höchstpreise für Obst festsetzen, die den Landwirt und den Konsumenten leben lassen. Dann aber sollten für notwendige Lebensmittelsendungen die Frachttaxen der Bahnen entsprechend reduziert werden, damit das Obst zu angemessenem Preise auch auf die entfernteren Märkte gebracht und dergestalt dem Konsum zugeführt werden könne, statt vermostet oder gebrannt zu werden. Dem letzteren Gedanken gebührt seitens der Bahnverwaltungen volle Beachtung! — Zur ersteren Anregung erklären wir uns sowohl was den eigenen Beruf als andere Gewerbe- und Handelszweige betrifft, grundsätzlich gegen staatliche oder kommunale Preisfixierung, es wäre denn, dass man sich wirklicher Wucherpreise nicht mehr anders erwehren könnte. Die freie Konkurrenz hat indessen bereits preisregulierend gewirkt. Eventuell stehen noch andere Mittel zur Verfügung!

Weineinfuhr in die Schweiz.

Das eidgenössische Ernährungsamt sieht sich durch Anfragen veranlasst, festzustellen dass die Einfuhr von Wein in die Schweiz seit dem 1. Juli wieder vollständig frei und keinerlei Einschränkungen mehr unterworfen ist. Der Bundesratsbeschluss betreffend die Beschränkung der Weineinfuhr vom 8. April 1921 hatte nur Gültigkeit bis und mit dem 30. Juni 1921. Mit dessen Ausserkrafttreten am 30. Juni fiel somit jede weitere Einfuhrbeschränkung für Wein dahin.

Verzollung der neuen Weine.

Da der neue Zolltarif eine unterschiedliche Behandlung der Weine je nach ihrem Alkoholgehalt vorsieht, müsste, soweit es sich um Weinmoste oder unvollständig vergorene neue Weine handelt, bei der Zollbemessung logischerweise auch der Gehalt an unvergorenem Zucker in Betracht gezogen werden. Die Schwierigkeiten in der Durchführung einer solchen Massnahme erfordern aber ein eingehendes Studium der ganzen Frage; die Oberzolldirektion wird sie durch eine Expertenkommission prüfen lassen, welche voraussichtlich noch vor Ende des Jahres dem Bundesrat entsprechende Anträge wird unterbreiten können.

Unterdessen, das heisst während der nächsten Monate, wird bei der Zollabfertigung der Naturweine der Zuckergehalt für die Tarifanwendung wie bis anhin ausser acht gelassen werden. Dagegen unterliegen selbstverständlich die neuen, noch unvollständig vergorenen Weine, die einen Alkoholgehalt von mehr als 13 Grad besitzen, dem Ansatze von Fr. 50 die 100 Kilogramm brutto nach Tarifnummer 117 b/c, wie die fertig vergorenen Weine mit mehr als 13 Grad Alkoholgehalt.

Aus andern Vereinen

„Pro San Bernardino". Diese Vereinigung war kürzlich, wie wir im „Freien Rätier" lesen, in San Bernardino versammelt, um sich nach dem Stillstand der Kriegsjahre neu zu orientieren und sich eine festere Grundlage zu geben. Anwesend waren alle Hotelbesitzer und die politischen Behörden der Gegend. Nach lebhafter Diskussion wurde beschlossen, eine Kommission mit der Ausarbeitung neuer Statuten zu beauftragen; sie wurde zugleich ersucht, gemeinsam mit den Misoxer Behörden die neuen Probleme des Fremdenverkehrs zu studieren. Die Zusammensetzung der Kommission ist folgende: HH. P. a Marca, Advokat, G. B. Nicola, A. Schönenberger, A. Beer und N. Corfù, letztere beide als Vertreter der Behörden. Man verspricht sich von der Tätigkeit dieses Komitees viel für die künftige Entwicklung des Verkehrs nach San Bernardino, an dem auch die Gemeinde Misox ein lebhaftes Interesse hat, sei es mit Rücksicht auf das Anwachsen des Steuerkapitals, sei es mit Bezug auf den Absatz der landwirtschaftlichen Produkte.

Die Versammlung nahm ferner Kenntnis von einer Einladung der herwärts vom Bernhardin gelegenen Täler, eine Eingabe von Dr. A. Meuli in Chur bei den Bundesbehörden zu unterstützen, welche die Oeffnung des Passes für den allgemeinen Automobilverkehr verlangt. Einstimmig wurde die Unterstützung dieser lebhaft begrüssten Initiative beschlossen. Die Zulassung des modernen Fahrzeuges wäre, so meinte man, das beste Jubiläum für die vor 100 Jahren erfolgte Erstellung der Passstrasse.

Kur- und Verkehrsverein Arosa. Am 20. August abhin fand die Generalversammlung des Kur- und Verkehrsvereins Arosa statt. Die Jahresrechnung, die mit einem Rückschlag von Fr. 4210.68 abschliesst, sowie das Budget pro 1921/22 wurden einstimmig genehmigt. Ein ausführlich gehaltener Tätigkeitsbericht des Kurdirektors Hans Roelli zeigte, dass sowohl die Werbetätigkeit, als die allgemeine Verwaltung zielbewusst betrieben wird. Die Tätigkeit des Kurdirektors fand die Anerkennung durch die Versammlung. Präsident Rechtsanwalt Bernet sowie sämtliche bisherige Vorstandsmitglieder wurden für eine neue Amtsdauer wiedergewählt. Die Versammlung beschloss ferner Krediterteilung zur Schaffung einer Station zur wissenschaftlichen Untersuchung des Aroser Klimas.

Handelsregister

Henry E. Huguenin, Aktiengesellschaft, Luzern. Zweck dieser mit Sitz in Luzern gegründeten Aktiengesellschaft ist der Betrieb von Konfiserien und Restaurants, sowie der Detailhandel mit allen einschlägigen Artikeln und Waren, und im besondern der käufliche Erwerb des bisher von der Firma „Henry E. Huguenin", Konfiserie, Patisserie, Tea-Rooms und Kaffeerestaurant, Handel en gros und en détail mit allen einschlägigen Produkten, in Luzern geführten Geschäftes durch Uebernahme seiner Aktiven und Passiven. Das Grundkapital beträgt 200.000 Fr. Der Verwaltungsrat besteht aus den HH. Emil Vogt, Architekt, von Grenchen, Henry E. Huguenin, Kaufmann, von Le Locle, Bela Szekula, Kaufmann, von Kriens, alle drei wohnhaft in Luzern, und Albert Huguenin, Kaufmann, von Le Locle, in Lugano.

Verkehrswesen

Rundreisebillets. Vom Jahre 1922 an werden, wie wir einer Agenturmeldung entnehmen, im internationalen Verkehr wieder Rundreisebillette ausgegeben, welche für Reisen von 500 bis 1000 Kilometern eine Gültigkeitsdauer von 45 Tagen haben, von 1000 bis 3000 Kilometern von 60 Tagen und von 3000 oder mehr Kilometern von 90 Tagen; der Rabatt gegenüber den gewöhnlichen Billetten ist von den Bundesbahnen, ohne Rücksicht auf die Entfernung, auf 20 Prozent festgesetzt worden; Kinder von drei bis acht Jahren werden zum halben Preise befördert. In einer auf den 5. Oktober nach Brüssel einberufenen Ausschussitzung des internationalen Vereins für die Ausgabe zusammentellbarer Billets sollen die Tarife neu geregelt werden.

Verkehr Italien-Schweiz. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat, wie aus Rom berichtet wird, eine Kommission zum Studium des Eisenbahn- und Dampfschiffverkehrs zwischen Italien und der Schweiz ernannt. Die Kommission soll Vorschläge für die Oeffnung neuer Verbindungen unterbreiten und allfällige Abänderung der bestehenden Verkehrsverhältnisse erwägen unter besonderer Berücksichtigung des Gotthardabkommens vom 13. Oktober 1909 und des Artikels 374 des Versailler Vertrages.

Territet-Glion-Bahn. Dieses Unternehmen beförderte im Monat August 1921 16400 Reisende (1920: 13905) und erzielte eine Einnahme von Fr 17785 gegen Fr. 14945 im gleichen Monat des Vorjahres.

Glion Rochers de Naye-Bahn. Diese Bergbahn hatte im Monat August 1921 einen Reisendenverkehr von 44500 Personen (1920: 31176) zu verzeichnen. Die Einnahmen betrugen Fr. 47310 gegenüber Fr. 33830 im August 1920.

Aus Handel und Gewerbe

Ein schweizerischer Kohlenlieferungsvertrag mit Deutschland. Ueber den schweizerischen Kohlenlieferungsvertrag der Gesellschaft Stahlwerke Becker A.-G. in Willisch erfährt die „Kölnische Zeitung", dass in dem neuen Vertrage, der auf zwanzig Jahre abgeschlossen wird und den ältern, eine Dauer von fünfzig Jahren umfassenden Vertrag ablöst, dem deutschen Reiche insofern eine vorteilhaftere Stellung eingeräumt werden soll, als dieses in erheblicher Weise an dem Zwischengewinn beteiligt werden wird, den die schweizerische Interessentengruppe erzielt. Nach dem jetzigen Vertrage fielen diese Zwischengewinne in der Hauptsache an das Stahlwerk Becker. Der neue Vertrag ist noch nicht vollzogen. Es steht dies aber für die nächste Zeit nach Erledigung einiger Förmlichkeiten bevor.

Fremdenfrequenz

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns in der Zeit vom 1. bis 31. August 1921 abgestiegenen Fremden: Deutschland und Oesterreich 806; Polen, Tschechoslowakei, Ungarn 103; Grossbritannien 3817; Frankreich 1190; Italien 232; Belgien und Luxemburg 543; Holland 2573; Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland 483; Spanien und Portugal 168; Russland, Ukraine 39; Balkanstaaten 99; Schweiz 9818; U. S. A. und Canada 4166; Mittel- und Südamerika 130; Asien und Afrika 214; Australien 7. Verschiedene Länder 16. Total 24,404 Personen.

Davos. Die Frequenzziffer bewegt sich immer noch in erfreulichen Bahnen. In der Woche vom 5.—9. September wurden 2803 gleichzeitig anwesende Fremde gezählt gegen 2672 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, davon 210 Passanten (153). Die Gesamtfrequenz beläuft sich damit seit 1. Januar 1921 auf 14,483 Gäste.

Amtliche Fremdenstatistik für den Kanton Graubünden vom 20. bis 26. August 1921: Schweizer 9520; Amerikaner 591; Engländer 779; Deutsche und Oesterreicher 1296; Franzosen und Belgier 896; Griechen 316; Italiener 341; Niederländer 987; Russen und Polen 147; Skandinavier 121; Spanier und Portugiesen 147; Tschechen und Ungarn 72; Balkanstaaten 117; andere Nationen 192. Total 15,522.

Literatur

Matahari, Stimmungsbilder aus den malayisch-siamesischen Tropen von Hans Morgenthaler. Mit 24 Federzeichnungen, nach Motiven aus siamesischen Buddhatempeln, vom Verfasser. 304 Seiten. 8° Format. Preis: geheftet 10 Fr., gebunden 12 Fr. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Wohlensee bei Bern. Ueber Berns neueste landschaftliche Zierde, den Wohlensee, der im letzten Jahre durch die Stauung der Aare auf eine Länge von ca. 15 Kilometer entstanden ist, hat der Verkehrsverein der Stadt Bern soeben einen hübsch illustrierten Prospekt mit einer gelungenen Karte des ganzen Seegebietes herausgegeben. Die Publikation ist zum Preise von 30 Cts. beim Offiziellen Verkehrsbureau Bern zu beziehen.

„Schweizer Echo". Die Septembernummer dieser „Monatsschrift der Schweizer im Auslande" bringt wieder beachtenswerte Beiträge über verschiedene uns Schweizer am Herzen liegende Gebiete und Tagesfragen. Der sympathische Berner Oberländer Othmar Gurtner spricht in einem schwungvollen „Nachklang zum 1. August" über das Erbe der Alten zu uns, Dr. C. Benziger setzt seine Artikelserie „Konsularreform und Auswanderung" fort, Prof. Dr. H. Lehmann orientiert über Wesen und Schätze unseres Landesmuseums. Das alles, ergänzt durch kurze Aufsätze und Mitteilungen über Vorgänge in Politik, Reise und Verkehr, Wirtschaftsleben, grössere festliche Veranstaltungen, sowie über schweizer. Kolonien im Ausland drückt dem Heft den Stempel angenehmer unterhaltender Lektüre auf. Flotte Illustrationen und ein stets wachsender Inseratenteil vervollständigen noch den guten Gesamteindruck der hübschen Monatsschrift, deren eigentlicher Zweck es ist, den Kontakt der Schweizer im Auslande mit der Heimat wachzuhalten und stets inniger zu gestalten. Die Revue darf auch unseren Lesern zur Unterstützung durch Abonnements und Inserate bestens empfohlen werden. Administration: Stampfenbachstrasse 69, Zürich. Abonnementspreis Fr. 8.— pro Jahr.

Redaktion — Rédaction
A. Kurer
A. Matti Ch. Magne

Einzelverkauf der Hotel-Revue

durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grössern Städte und Saisonplätze.

Preis pro Nummer: 40 Cts.

HOTELFACHKURSE der Widemann'schen Handelsschule in Basel
(Inhaber: Dr. jur. René Widemann)
Vorbereitung auf den Hotel-Bürodienst. — Halbjährliche Fachkurse und Privatkurse auf beliebige Dauer. — Prospekt gratis!

GUMMI-
Matten, Läufer und Türvorlagen
vornehm und dauerhaft für
Hotels u. Restaurants
sowie als AUTO-BELÄGE
JULIUS ROLLER, BERN
Gummiwarenfabrik und Kellerei-Artikel
Telephon 716 2036

Les insertions dans la Revue Suisse des **Hôtels ont toujours du succès**

Zündhölzer
jeder Art und Packung,
Schuhcrème „Ideal", Bodenwichse, Bodenöl, Stahlspäne etc., liefert billigst die älteste schweiz. Zündholz- und Fettwarenfabrik (gegründet 1860) von
G. H. Fischer,
127 Fehraltorf.
Gold. Medaille Zürich 1894.

Kirschwasser
Nur aus schwarzen Kirschen selbstgebranntes, garantiert reines Kirschwasser (ca. 120 L.) hat abzugeben: Emil Mettauer, a. Lehrer, Gipf-Oberfrick. 2044

Hotel-
Küchen-Einrichtungen
liefern erstklassig
Gebr. Schwabenland
Zürich 206k

Buchführung
besorgt prompt und gewissenhaft 104
E. Eberhard, Zürich
(vorm. Bär & Hohmann)
Bahnpostf. 100 Tel. Kloten 37

Feinstes Cocosnußfett — In allen Spezereien erhältlich

Dienstvertrags-Formulare
für die Schweizer Hotel-Industrie
in deutscher, französischer und italienischer Sprache können zu jeder Zeit vom Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel bezogen werden.

Unsere verehrten Leser
sind gebeten, die Inserenten unseres Blattes zu berücksichtigen und sich bei Anfragen u. Bestellungen stets auf die
„Schweizer Hotel-Revue"
zu beziehen.

Hotel- u. Restaurant-Buchführung
Amerik. System Frisch
Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotelier-Vereins. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts. 188
Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich I Bücherexperte
Aeltestes Spezialbureau der Schwei-

Fabrique de Cartonnages et Papiers de Luxe

GOETSCHEL & CO

La Chaux-de-Fonds

G. BAER PARIS

Schweiz. Teppichfabrik Ennenda (Glarus)

Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

MILIEUX, velours, bouclé, Tournai (Wilton)

VORLAGEN U. LÄUFER, jute, tapestry, velours, bouclé, tournai

WASCHTISCHMATTEN UND SPIELDECKEN, tapestry und velours

Schützet die nationale Industrie! — Verlangt Schweizer-Fabrikat! Wir weisen gerne solche Firmen nach, die unsere Erzeugnisse führen.

242

Otto Baechler, Zürich 6

Turnerstrasse 37 :: Telephon Hottingen 4805

Agent Général et Dépositaire pour la Suisse des maisons:

P. J. de Tenet et de Georges

:: Propriétaires à Bordeaux ::

pour les Vins fins de Bordeaux

Liger-Belair & Fils

Propriétaires à Nuits et Vosné (Côte d'or)

pour les grands vins de la Bourgogne

Ayala & Co., Château d'Ay

à Ay, Champagne

Alleinstehende, gebildete

DAME

sprachgewandt, mehrere Jahre als Gouvernante tätig, mit eigener 4-Zimmerwohnung, sucht passenden Wirkungskreis. Event. Einheirat nicht ausgeschlossen. — Anfragen unter Chiffre **W. R. 2022** befördert die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

TENANCIER

possédant matériel est demandé pour le Cercle et la Salle de Spectacles de la Société Genevoise des Amis de l'Instruction à Genève. Conviendrait à hôtelier disposant de la saison d'hiver. — Adresser offres avec références sous chiffre **W. 6062 X. à Publicitas Genève.** 6117

Forellen

auf Wunsch im Stückgewicht von 120–200 Gramm. Stets großer Vorrat. Lebend und Tolver/andt.

C. Harimann & Co.

Fischzucht MURI (Aargau)

Dörrobst

beziehen Sie vorteilhaft rechtzeitig von der **Obstdörrerei Meyer, Blinzen,** Aargau. Engros! Migros! 6113

Jeune homme

sérieux, **cherche place,** comme **Portier** ou autre emploi. Certificats à disposition. — S'adresser à **Marc Fink,** Ruelle haute 13, **Bienne.** 6118

Erstkl. TRIO

event. grössere Besetzung, **sucht Engagement.** Sofort fest verfügbar. Preisofferten unter Chiffre **F. O. 2052** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Schema für Hotelbuchhaltung

von A. Egli und E. Stigeler

Ein Leitfaden für Hoteliers, nebst Musterdarstellung der im Rechnungswesen eines Hotelbetriebes notwendigen Geschäftsbücher. 11 separate Broschüren. **Preis Fr. 7.50.** (Nachnahmeporto 65 Cts.). Zu beziehen durch die **Schweizer Hotel-Revue, Basel,** oder die Buchhandlungen.

Fachkundiges Ehepaar sucht auf 1. November:

Direktion od. Gérance

eventl. PACHT

eines gutgehenden Jahresgeschäftes. Gefl. Offerten unter Chiffre J. N. 2922 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, erbeten.

Die aegyptischen Cigaretten

SATO

sind unvergleichlich in bezug auf Geschmack und Aroma, dank der vortrefflichen Tabake.

Ueberall zu haben!

2042

CHOCMEL

CHOCOLAT AU LAIT AMANDES ET MIEL

KOHLER

ZU VERPACHTEN:

In waldreicher Gegend des Kt. Graubünden auf 1000 m Höhe gelegenes

KURHOTEL

von altbewährtem Rufe in Aerzte- und Laienkreisen. Eigene **Mineralwasserquelle** zu Trink- und Badekuren; ca. 200 Betten, 22 Badezellen modernster Einrichtung; während des Krieges und bis heute Vollbetrieb. Nur ernste u. zahlungsfähige Reflektanten wollen sich melden sub Chiffre **Z. R. 2967 an Rudolf Mosse Zürich.** 3479

Feuerlöschschläuche Vacumschläuche, Wein- und Wasserschläuche

in den feinsten, besten Qualitäten liefere franko und verzollt zu Fabrikpreisen. Muster gerne zu Diensten.

J. Ehrlich, München I. Brieffach. 2978

Für Winterhotels!

Wir suchen Winterstelle für unsern

KÜCHENCHEF

Geschw. Zimmermann, Hotel Post-Terminus, **Weggis** 2050

Alkoholfreie Weine Meilen

Sirup

fein und ausgiebig

Konfitüren

Kompott-Früchte

Zitronensaft

Alkoholfreie Weine u. Konservenfabrik A.-G., Meilen

Direktion od. Pacht

Gewandte, seriöse Hoteliersfamilie mit feingeführtem Sommergeschäft, sucht für den Winter die Führung eines erstklassigen Hotels zu übernehmen. Schweiz oder Ausland. Offerten unter Chiffre **B. 4483 Lz. an die Publicitas Luzern.** 6116

Hotel-Literatur.

Im Verlag des **Schweiz. Hotelier-Vereins** sind erschienen:

Zur Reformküche (1911) . . . . . Fr. **2.—**
Sammlung **prämierter Menus,** 320 Seiten stark. Porto 30 Cts.

Rechtsbuch für den Schweizer Hotelier (1914) . . . . . „ **5.—**
von *Dr. B. Feuersenger,* Rechtsanwalt. Porto 30 Cts.

Manuel de Droit civil à l'usage de l'hôtelier suisse . . . . . „ **5.—**
Edition française par le *Dr O. Leimgruber.* Port 30 cts.

Erinnerungsschrift 1914 . . . . . „ **6.—**
Ausführliche **Statistik des schweizerischen Hotelwesens.** 330 Seiten, nebst 46 Zahlentabellen, 24 graphischen Tafeln in Farbendruck u. zahlreichen Abbildungen. Porto 50 Cts.

Schema für Hotelbuchhaltung (1917) „ **7.50**
von *A. Egli* und *E. Stigeler.* 11 Broschüren. Leitfaden und Musterdarstellung der Geschäftsbücher. Porto 50 Cts.

Schéma pour la comptabilité d'hôtel par *A. Egli* et *E. Stigeler.* Edition française. 11 fascicules: Guide et modèles des livres de comptabilité. Port 50 cts. „ **7.50**

Bestellungen, unter Einzahlung des entsprechenden Betrages auf **Postcheckkonto V 85,** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

Zu verkaufen:

In grösserer Ortschaft **nahe Stadt Genf,** an Bahnhof S. B. B. und elektrischer Bahn gelegen, ein

schöner Gasthof

16 Schlafzimmer, grosse Terrasse, Ställe usw. mit 8400 m² Land. Preis Fr. 65,000.— Fr. — Anfragen an **Albert Kammacher, Meyrin,** Kt. Genf 6115

Schweiz. Hotelierverein

Zentralbureau

Vorrätige Hotel-Geschäftsbücher:

Recettenbücher (Hoteljournal, Main courante)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memoriale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher
Bonbücher

Mässige Preise!

Musterbogen gratis zur Einsicht.

Vorhänge

Verlangen Sie sofort unsern Spezialkatalog über jede Art Meterware, Tüll- und Stoff-Garnituren, Decken etc. von

F. Stäheli & Co.

Rideaux, St. Gallen C

Grössere

Hotel-Pension

mit Jahresrestaurant wegen Todesfall der Besitzerin **sofort**

zu verkaufen

in idealer Lage am See, Schiff und Bahnstation (nächst grossem Weltkurort). Prima Geschäft für tüchtige Fachleute. Anzahlung Fr. 60 bis 100,000.—. Offerten unter Chiffre **R. 6114 Y. an Publicitas A.-G., Bern.**

Zu verkaufen:

In der Nähe von Basel, **kleineres, aber sehr gut gehendes** und prima eingeführtes

Hotel-Restaurant

(beliebtes Ausflugsziel der Basler Gesellschaft) Für einen kapitalkräftigen tüchtigen Fachmann eine schöne Existenz. Offerten sub Chiffre **G. R. 2035** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

2035

Kasserollen und Gratinschüsseln

oval oder rund, tief oder flach, Fassung versilbert, Einsatz aus Alpenerde

Wiskemann

Silberwarenfabrik, Seefeldstrasse 222, ZÜRICH 8, Telephon Hott. 2352

AMEUBLEMENTS

Für Neuanfertigung u. Umarbeiten von Polstermöbeln u. Matratzen empfiehlt sich bei äusserster Berechnung und reeller Bedienung

GST. MOEHL, Tapezierer u. Decorateurmeister, St. Gallen, Löweng. 8.

Während der Monate November bis März werden auch Aufträge in den Hotels bei voller Pension und extra Rabatt ausgeführt.

4499

Direktorstelle

Bei der neugegründeten **Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft in Zürich** ist die Stelle des leitenden Direktors zu besetzen. Jährliches Salär Fr. 20—25,000.—. Antritt möglichst sofort. Bewerber werden ersucht, ihre Anmeldung unter Einsendung von Zeugnissen (in Kopie) und unter Angabe von Referenzen zu richten an den Präsidenten des Verwaltungsrates, Herrn **H. Kurz,** Alpenstr. 32, **Zürich.**

2048

Hotel-Bureau

(off. Stellenbureau des Schweizer Hotelier-Vereins)

Marktgasse 32, Bern

Telephon 6010

Gratisplazierung von

Hotel - Personal

aller Branchen. — Anmelde - Formulare verlangen.

Hotel-Silber

Versilberung, Vergoldung, Vernicklung

sowie Reparaturen

jeder Art, (auch fremde Fabrikate) führt prompt u. tadellos aus die

Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp A.-G.

Niederlags-Werkstätte **Luzern**

REVUE SUISSE DES HOTELS · SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Bâle, le 22 Septembre 1921 | **SECONDE FEUILLE · No. 38 · ZWEITES BLATT** | **Basel, den 22. September 1921**

Pro memoria

MM. les propriétaires d'hôtels de saison d'été sont priés d'envoyer au Bureau central, **dans le courant de ce mois,** la

Copie de la récapitulation du Cahier de statistique des étrangers

qui leur a été envoyé en son temps, pour autant que cela n'est pas déjà fait.

Le Bureau central.

Nouvelles de la Société

A Lausanne.

Comme notre journal l'a précédemment annoncé, on avait prévu la réunion à Lausanne, le 19 septembre, à l'Hôtel Cécil, à l'occasion du Comptoir suisse et de la présence du Comité central, d'une assemblée de propagande, à laquelle seraient invités aussi les hôteliers non organisés du Jura bernois et des cantons de Neuchâtel, Genève, Vaud, Valais et Fribourg.

L'assemblée fut dirigée par M. le député Bullicaz, qui ouvrit la séance en souhaitant la bienvenue aux assistants en termes excellemment adaptés au but de la manifestation.

M. le Directeur Kurer donna ensuite une conférence en français, fort goûtée et très applaudie, sur la Société suisse des Hôteliers, sur son but, sur ses travaux et sur les résultats de ses efforts. A la demande de plusieurs, cette conférence sera publiée dans notre organe.

M. le Président central A. Bon présenta ensuite, en français également, un instructif exposé, dans lequel il mit en lumière la situation critique de l'industrie hôtelière et fit ressortir l'influence et la répercussion de cette crise sur notre économie nationale. Il esquissa enfin à grands traits la situation probable de l'hôtellerie au courant des prochaines années.

Tout en remerciant les deux orateurs, M. le député Bullicaz prononça lui même une nouvelle allocution, pleine de remarques fort judicieuses sur notre profession et sur notre Société. Des détails sur cette assemblée seront publiés ultérieurement.

Immédiatement après cette réunion, le Comité central commença ses travaux, qu'il poursuivit encore dans la journée du lendemain.

M. le Président central Bon consacra tout d'abord quelques paroles bien senties à un membre absent du Comité, M. Kluser, de Brigue, qui a toujours pris une si large part aux efforts de ses collègues et qui, à la grande satisfaction de tous ses nombreux amis de la S. S. H., se trouve maintenant en convalescence après une longue et pénible maladie. — L'orateur releva ensuite l'événement principal survenu ces derniers temps dans l'hôtellerie, à savoir la constitution de la Société fiduciaire suisse pour l'industrie hôtelière. Il signala de même l'amélioration partielle des dispositions concernant l'entrée en Suisse des étrangers, ainsi que les difficultés résultant pour l'hôtellerie des nouveaux tarifs douaniers et des restrictions d'importation et la nécessité de prendre contact à ce sujet avec les cercles compétents comme avec les autres milieux intéressés. Des **circulaires aux sections** donneront sur ces matières, qui touchent directement **tous** nos sociétaires, des renseignements détaillés.

Il est évident que ces questions soulevèrent une discussion animée et assez longue, sur laquelle nous reviendrons encore, comme sur les autres affaires traitées pendant les deux journées de la réunion du Comité.

Pour aujourd'hui, nous signalerons seulement quelques décisions parmi les plus importantes. Le Comité a déterminé son attitude dans la question des dénonciations de crédits hypothécaires et en comptes-courants. Il a liquidé toute une série de tractanda concernant la réglementation des prix pour l'hiver 1921—1922 et pour les différentes saisons de 1922.

En ce qui concerne le système des coupons uniformes, le Comité central laisse toute liberté aux sociétaires d'utiliser individuellement cette nouvelle forme d'arrangements.

Pour la taxe supplémentaire de chauffage, la Société opérera une réduction de 50 % sur les tarifs de l'année dernière. La réglementation de détail est laissée aux soins des sections.

Au surplus, toutes les questions relatives à la réglementation des prix seront traitées par voie de circulaire. Mais il importe que les sections s'en occupent sans le moindre retard.

Une commission spéciale est chargée de conclure un contrat avec la société suisse d'assurances Anglo-Continental, en ce qui concerne l'assurance des bagages.

L'Ecole professionnelle hôtelière doit être en tout cas maintenue. La Commission scolaire et le Comité central, dans une prochaine conférence commune, discuteront du développement futur de cet institut, digne certainement de sa réputation internationale.

Les sociétaires sont laissés libres, — il leur est même recommandé — dans la réclame individuelle et collective à l'étranger, d'indiquer les prix d'hôtel, **à dates précises,** en valeurs étrangères. Ainsi on évitera les risques des fluctuations des cours. Pour la publication de ces prix à l'étranger, il sera encore fait appel au bienveillant concours de l'Office suisse du tourisme et du service de publicité des C. F. F.

Le Comité central se souviendra avec une vive reconnaissance de la réception, si cordiale et si pleine d'attentions aussi aimables que délicates, qui lui a été réservée pendant les deux journées de la réunion de Lausanne.

Police des Etrangers.

La suppression des fiches.

Le Département fédéral de Justice et Police vient d'adresser aux directions de police des cantons la circulaire suivante:

1. Par circulaire du 9 juillet 1921, nous avons décidé que les fiches ne devaient plus être établies pour les visas spéciaux, visas permanents et visas permanents de retour. Dès la réception de la présente circulaire, il ne faudra plus établir de fiches pour les visas simples, de transit et de double transit. **Toutes les fiches sont par conséquent supprimées.** De ce fait, les instructions du 1er novembre 1920 relatives à l'établissement des fiches sont abrogées. Les fiches non encore utilisées doivent être détruites.

2. Afin de pouvoir contrôler dans tous les cas si un étranger, auquel un délai de départ a été imparti, a réellement quitté la Suisse, l'autorité qui inscrit le délai de départ dans le passeport doit coller dans ce dernier un bulletin intitulé « délai de départ ». Dans le but de faciliter le travail des postes-frontière, ce bulletin doit être collé à côté de l'inscription correspondante et non pas à la fin du passeport, comme cela a été pratiqué jusqu'à maintenant. Nous vous ferons parvenir, ces prochains jours, un stock de ces bulletins.

Les bulletins seront détachés à la sortie par le personnel du contrôle-frontière et envoyés à l'autorité qui les aura établis (Office central ou canton), afin que cette autorité puisse constater la sortie effective, ce qui, jusqu'ici, a été du domaine de l'Office central.

Société du Personnel suisse d'Hôtel.

Une circulaire munie de la signature du secrétaire-rédacteur et de la directrice du bureau de placement de cette nouvelle organisation, ainsi que de 98 membres fondateurs (les noms des fondateurs résidant en Angleterre, à Paris et en Suisse romande ont été intentionnellement omis dans cette liste) a été répandue dans l'hôtellerie suisse à la date du 8 septembre.

Les auteurs de cet intéressant document expliquent les causes de la fondation de la société du « Personnel suisse d'hôtel ». « L'esprit qui se manifeste aujourd'hui dans certains milieux de l'U. H. et dans une certaine façon de la diriger, disent-ils, n'est pas celui qui règne dans la grande masse des membres de cette association ». D'après la circulaire, cet esprit a fait perdre à l'U. H. un grand nombre de ses meilleurs sociétaires; il provoque une diminution constante des effectifs de l'organisation; il a rendu impossible la continuation des pourparlers avec le patronat hôtelier.

Or, on ne peut pas laisser se désorganiser davantage le personnel de l'hôtellerie et de la restauration; on ne peut pas non plus le laisser embrigader dans les organisations syndicalistes. Le personnel de l'industrie hôtelière a le droit d'être conduit de nouveau dans une voie sûre, où ses intérêts seront soigneusement sauvegardés. Puisque les dirigeants actuels de l'U. H. n'ont pas su ou pas voulu tirer les conséquences de la situation, les fondateurs de la nouvelle société les tireront de leur côté.

Après avoir relevé que le secrétariat de l'U. H., ayant négligé trop longtemps le service de placement et l'école professionnelle, s'aperçoit enfin de son erreur et cherche à la réparer, mais trop tard, la circulaire déclare que l'esprit et le but de la nouvelle association, ainsi que les moyens d'atteindre ce but, sont suffisamment exposés dans les §§ 2 et 3 du projet de statuts (voir No 37 du 15 sept. de notre journal. Réd.). Ce projet n'a pas un caractère définitif; chaque intéressé peut réclamer les modifications qu'il jugera utiles.

La nouvelle société sera maintenue aussi longtemps que l'U. H. ne sera pas revenue à ses anciennes et saines traditions. Une assemblée constitutive sera convoquée ultérieurement. Dès aujourd'hui cependant il est fait appel aux anciens comme aux jeunes employés qui « se rendent compte que seule une activité loyale, raisonnable, conforme aux circonstances du moment, énergique et sans servilisme, évitant les exagérations de gauche comme celles de droite, peut conduire au succès ».

La nouvelle société sera une organisation d'hommes, sans pour cela négliger de soutenir les intérêts et les droits des employés féminins.

Enfin le circulaire demande instamment à tous les employés d'hôtel qui comprennent et partagent les intentions des fondateurs de faire, chacun dans leur milieu et selon leurs moyens, une active propagande en faveur de l'organisation nouvelle.

A propos de la loi sur le trafic postal.

(suite.)

Les représentants du commerce de détail combattirent par contre ces taux qu'ils estiment trop élevés pour les petits envois de 50 à 500 gr. et de 500 à 1.000 gr. d'autant plus qu'en contre-partie les taxes réduites pour le trafic local et la responsabilité civile de la poste sont supprimées. Ils proposèrent une taxe de 25 cts pour les envois de 50 à 500 grammes et de 30 pour ceux de 500 à 1.000 grammes par lesquelles les taxes pour les envois de faible poids seraient mieux harmonisées, c. à. d. seraient maintenues à un niveau plus raisonnable.

La suppression **du rayon local** leur paraît tout-à-fait inacceptable car elle avantagera dans des limites beaucoup trop élevées les villes par rapport aux communes rurales.

Après une discussion animée, l'accord se fit sur la proposition suivante : Pour autant que le rayon local ne pourra pas être maintenu, étendre le trafic local à 10 km à la ronde autour de chaque office postal en calculant la distance non plus à vol d'oiseau mais la distance réelle d'après les trajets postaux.

En ce qui concerne **la taxe des imprimés** dont le taux pour la première catégorie est de 150 % plus élevé que celui appliqué avant la guerre, la question de **l'intensification du trafic par une réduction appropriée des taxes existantes** a été soulevée. De même pour l'élévation des taxes frappant les **imprimés envoyés à l'examen** justifiée dans le projet par le grand nombre de ceux qui sont retournés, mais que nous considérons comme injuste en ce qui touche les imprimés qui sont **conservés** par le destinataire. Il serait plus équitable de mettre **l'affranchissement des envois retournés à la charge de l'expéditeur,** ce qui contribuerait peut-être à endiguer la marée des imprimés envoyés à l'examen dont on submerge le public.

En ce qui a trait à la taxe des journaux qui, à partir du 1er juillet dernier a été élevée à 1 ct. ½ par poids de 75 grammes le représentant de la S. S. H. fit ressortir les inconvénients qui en découleront, notamment en ce qui concerne les expéditions de journaux à l'étranger. On se trouve en présence de cette anomalie que nos journaux expédiés à l'étranger autrement que par abonnement postal doivent payer 10 cts suisses d'affranchissement tandis que les journaux français nous arrivent en Suisse affranchis de 5 cts français seulement. L'expédition des journaux suisses revient donc **au quadruple** de l'expédition des journaux français par ex., ce qui, en toute franchise, est aussi surprenant qu'inadmissible.

Le taux des taxes appliquées au transport **des paquets** subit lui aussi une notable augmentation. L'administration des postes établit une distinction entre les **colis postaux** et les **articles de messagerie.** Pour les colis postaux jusqu'à 5 kgs les taxes suivantes sont prévues:

Jusqu'à 500 grs 50 cts (jusqu'à présent 30)
De 500 à 1.000 grs 60 cts (jusqu'à présent 50)
de 1 kg à 2 kg ½ 70 cts (jusqu'à présent 50)
de 2 kg ½ à 5 kg 100 cts (jusqu'à présent 80)

En ce qui concerne les articles de messagerie, il est prévu désormais l'application d'un **tarif par zone** dont les taux sont les suivants :

Pour articles de messagerie de 5 à 50 kg	Pour une distance				
	jusqu'à 100 km (1ère zone)	jusqu'à 200 km 2ème zone	jusqu'à 300 km 3ème zone	jusqu'à 400 km 4ème zone	au dessus 5ème zone
a) jusqu'à 20 kg par 5 kg ou fraction de 5 kg	50	70	90	100	110
b) de 20 kg à 50 kg par 5 kg ou fraction de 5 kg	70	110	140	160	180

Ces différents taux donnèrent lieu de la part des représentants de l'hôtellerie aux remarques suivantes :

Jusqu'à maintenant le tarif par zone n'était appliqué que pour les envois dont le poids dépassait 20 kgs et il est à prévoir que l'extension de ce tarif à tous les paquets à partir de 5 kgs se heurtera à une forte opposition. Non sans raisons et sans droits, les habitants des territoires situés à la périphérie du pays vont s'élever contre cette innovation dont le moins qu'on puisse dire est qu'elle va bouleverser tout le trafic des colis postaux. Les cantons frontières par l'application du tarif par zone aux petits colis postaux (comme tels sont ceux jusqu'à 20 kgs) seront désavantagés d'une façon inadmissible et en aucun cas ne se rallieront à cette innovation. Mais, le plus extraordinaire est que la taxe prévue **par unité de poids de 5 kgs s'accroit au fur et à mesure qu'augmente le poids total de l'envoi.** Ces taux croissants sont en opposition flagrante avec tous les usages et habitudes en matière de transport de marchandises. Les postes fédérales paraissent vouloir faire fi des saines pratiques commerciales sanctionnées par un long usage, mais il est à prévoir que ce ne sera pas impunément et que l'application de leurs étranges conceptions en matière de messagerie se traduira par une nouvelle diminution du trafic des colis postaux et des recettes y relatives.

La Direction générale des postes, à l'appui de son projet, fait valoir la concurrence des chemins de fer et c'est pourquoi les taxes pour les colis postaux de 5 à 20 kgs doivent être moins élevées que celles qui sont appliquées par les chemins de fer pour les expéditions en grande vitesse afin que le transport des petits colis reste acquis à la poste. De telles raisons ne suffisent néanmoins pas à justifier les taxes croissantes appliquées par unité de poids pour les colis dépassant 20 kgs. L'administration des postes avoue elle même la faiblesse de son argumentation lorsqu'elle reconnait que ce nouveau tarif qui, proportionnellement, frappe beaucoup plus lourdement les colis de poids élevé que les autres, induira le public à fractionner les gros colis en paquets plus légers, pour échapper aux tarifs élevés qui frappent les lourdes expéditions. Comme il n'est guère possible d'obvier à cet inconvénient du nouveau tarif, il a été passé outre. Du reste, il ne peut pas entrainer des conséquences bien redoutables car, d'une part toutes les marchandises ne se prêtent pas à un morcellement en petits paquets et, d'autre part le rapport entre la taxe uniforme pour les colis de 5 kgs et la taxe par zone pour les colis de 5 à 20 kgs a été établi de telle façon que, par exemple, l'envoi un article de messagerie de 20 kgs dans la zone la plus éloignée ne coûte guère plus que l'envoi de 4 colis de 5 kgs à la taxe uniforme dans la même zone! Cela paraît invraisemblable, mais c'est ainsi. Quatre colis de 5 kgs coûteront moins à expédier qu'un seul de 20 kgs, quand bien même leur enregistrement, leur transport et leur remise occasionneront à la poste quatre fois plus de travail qu'un seul de poids égal!

Comprenne cette logique qui pourra!

(à suivre.)

Conférence Internationale contre les Prohibitions.

Ainsi que nous l'avons annoncé, la Ligue Nationale Suisse contre les Prohibitions, mandatée à cet effet par le Comité International des vins, liqueurs, cidres et spiritueux, convoque à Lausanne, pour les 23 et 24 septembre prochains, une Conférence Internationale des adversaires des Prohibitions.

Voici le texte de l'invitation:

« Nous avons l'honneur de porter à votre connaissance que, depuis quelques mois, il s'est fondé en Suisse une « Ligue Nationale Suisse contre les Prohibitions » qui se donne pour but principal d'éclairer l'opinion publique égarée par l'activité intensive de l'abstinence nationale et internationale, et de rectifier les articles tendancieux répandus par la presse des organisations abstinentes. Notre organisation est sérieusement suventionnée par les Associations professionnelles intéressées. Elle cherche à gagner à sa cause, comme membres individuels, les personnes qui, comme nous, repoussent les prétentions de l'abstinence et sont disposées à défendre la liberté personnelle et individuelle Les imprimés ci-annexés vous apporteront tous renseignements utiles sur la marche intérieure de notre organisation ainsi que sur son programme et ses buts.

« L'abstinence internationale continue à aller de l'avant. Ses prétentions se sont encore élevées depuis qu'elle est arrivée, en Amérique, à « dessécher » tout le pays par surprise, donnant ainsi une extension nouvelle au commerce de contrebande et provoquant le mépris général de la loi. Bien que le complet « dessèchement » soit, d'ores et déjà, voué à l'échec le plus entier dans l'Amérique du Nord, l'abstinence a encore le courage de nous dépeindre l'Amérique comme un paradis sur la terre. Il est clair aujourd'hui que les promesses de l'abstinence nous représentant l'interdiction totale de l'alcool comme étant de nature à faire disparaître la criminalité, à vider les prisons et les asiles d'aliénés, sont des mots vides de sens. En Amérique, la criminalité se développe actuellement, et malgré l'interdiction de l'alcool, dans des proportions effrayantes. Malgré l'interdiction de l'alcool, les prisons regorgent de délinquants. Toujours malgré l'interdiction de l'alcool, la situation n'est pas telle qu'on puisse encore envisager la transformation des asiles d'aliénés en banques d'Etat où les hommes délivrés de l'alcool — œuvre de l'abstinence — puissent apporter les millions et les milliards économisés, comme l'abstinence l'a toujours prétendu et le prétend encore aujourd'hui.

« Il est temps que les adversaires de l'abstinence ne se placent plus au simple point de vue national. Il faut qu'ils s'organisent aussi d'une façon internationale, afin d'être en mesure d'opposer, à l'abstinence internationale, une contre-organisation internationale. Déjà en mai 1920, le Comité international du Commerce des vins, liqueurs, cidres et spiritueux, à Paris, a provoqué une conférence réunissant les adversaires de l'abstinence obligatoire. Une nouvelle manifestation eut lieu, également à Paris, en mai dernier; la Fédération Suisse des Négociants en vins y fut chargée, à l'unanimité, de l'organisation d'une

Conférence Internationale des Adversaires des Prohibitions

qui se tiendra en Suisse en automne prochain. D'accord avec le Comité international du Commerce des vins, liqueurs, cidres et spiritueux, la Fédération suisse des négociants en vins a chargé la « Ligue Nationale Suisse contre les Prohibitions » soussignée du soin de l'organisation de cette conférence. En conséquence, nous nous permettons d'inviter votre organisation à envoyer une délégation à cette conférence internationale.

« Cette conférence internationale se tiendra à Lausanne (Suisse) du 23 au 24 septembre 1921. Son but principal est de favoriser un rapprochement de toutes les associations professionnelles intéressées: Organisations de vignerons, négociants en vins, fabricants de liqueurs, négociants en liqueurs, brasseurs, droguistes, fabricants de cidre, organisations économiques, etc. et de discuter, sur de larges bases, de la situation générale. Le Comité international du Commerce des vins, liqueurs, cidres et spiritueux à Paris soutint, à nouveau, le 24 mai 1921, au cours de l'assemblée générale du Comité, le point de vue que cette conférence internationale devait, en toute première ligne, discuter et fixer les bases de l'organisation d'un Congrès international pour l'année 1922. Pour cette raison, la prochaine conférence internationale prend une extrême importance. Il s'agira tout particulièrement de se rendre compte des bases sur lesquelles une réunion de tous les adversaires des prohibitions peut être possible. Le Comité international du Commerce des vins, liqueurs cidres et spiritueux ainsi que la Ligue Nationale Suisse contre les prohibitions sont convaincus qu'une telle réunion des adversaires de l'abstinence obligatoire n'est pas seulement possible, mais qu'elle est aujourd'hui de toute première nécessité si nous ne voulons pas, peu à peu et systématiquement, être écrasés par l'abstinence internationale.

« Toutefois, cette conférence internationale ne pourra avoir de résultat pratique qu'autant que de nombreuses délégations, venues de tous les pays, y prendront part.

« Nous sommes persuadés que votre organisation se rend compte de la nécessité de créer un organe de défense contre les attaques de l'abstinence internationale et, partant de ce point de vue, nous espérons que vous vous déciderez à envoyer une délégation importante à la conférence de Lausanne. »

Note de la Réd. La conférence de Lausanne n'ayant **pas un caractère public,** nous publions ces lignes uniquement à cause des remarques qu'elles contiennent sur l'abstinence et les prohibitions.

A propos des excursions dans la Forêt-Noire.

Nous trouvons dans le journal « Das Hotel » une intéressante appréciation de la conduite peu édifiante de trop nombreux excursionnistes dans la Forêt-Noire. Ces lignes sont extraites d'une lettre écrite à l'autorité par le président d'une société hôtelière.

« Dans l'intérêt des hôtes de nos stations et de l'industrie touristique, dit-il, nous nous trouvons dans la nécessité de vous faire les communications suivantes:

« Il est exact que les abus critiqués par les autorités, et d'autres encore, se produisent chez nous dans une large mesure, surtout le samedi et le dimanche. Mais dans aucun cas on ne saurait reprocher ces inconvenances aux hôtes de nos stations de cures, qui sont des gens cultivés, tranquilles et ne cherchent que le repos. Il faut les attribuer sans exception à une certaine catégorie d'excursionnistes qui provoquent le mécontentement et la colère de nos hôtes, soit dans la marche, soit dans les scènes de campement, par une conduite violant toutes les règles de la bonne tenue, de l'ordre et de l'honnêteté. Tout Allemand sérieux éprouve un sentiment de honte lorsqu'il est témoin de faits pareils. Depuis longtemps, la presse bien pensante attire l'attention sur ces abus. Jugeant sainement les choses, elle a dit qui sont en réalité ces perturbateurs de l'ordre et ces violateurs des bonnes mœurs. Elle a relevé qu'il ne faut nullement les chercher parmi les hôtes venus ici pour y rétablir leur santé, mais dans une classe particulière d'individus qui n'ont absolument rien de commun avec les promeneurs sérieux de la Forêt-Noire, aimant sincèrement le sport, la bonne tenue, l'ordre, la belle nature.

« Evidemment nous sommes heureux de constater votre intention de réagir sévèrement contre ces abus par l'intermédiaire de la police et de la gendarmerie. Vous pouvez être certains que nous vous prêterons dans chaque cas un appui énergique, car, nos hôtes et nous-mêmes, nous avons le plus grand intérêt à ce que l'on cherche sérieusement à mettre un terme à ce triste état de choses. »

La lettre ci-dessus, il est vrai, ne précise pas à qui l'on fait allusion en parlant des auteurs des abus signalés. Il est facile toutefois de lire entre les lignes. Et quand l'on a vu dans quel état rentrent certaines « sociétés » qui ont fait une « excursion » dans la Forêt-Noire, on ne peut plus guère conserver de doutes. Ce qu'on n'ose pas faire en Suisse, on va le faire sans vergogne au-delà de la frontière, sans se soucier le moins du monde du tort causé ainsi au bon renom de notre pays. On se plaint chez nous de la misère et l'on profite du cours de l'argent pour aller « faire la noce » ailleurs, y renchérir la vie du pauvre et scandaliser les gens honnêtes. S'il est pour les braves populations de la Forêt-Noire une classe d'indésirables, c'est bien celle de ces jeunes gens et de ces jeunes filles qui par milliers, chaque dimanche, envahissent leurs vallées pittoresques. où ils se déshonorent par une conduite hautement blâmable.

Sociétés diverses

La Société cantonale des cafetiers et restaurateurs vaudois a tenu son assemblée générale à Yverdon en présence de M. le Conseiller d'Etat Dufour. Après une collation servie au hall de gymnastique, les participants se rendirent au collège où se tint l'assemblée. M. Auguste Guex, de Lausanne, président central prononça le discours de bienvenue, puis M. Hochuli donna lecture du rapport de la commission des comptes, lequel est approuvé avec remerciements. On entendit ensuite M. Meng de Vevey, sur la situation entre les brasseurs et les cafetiers; M. Guex sur le renouvellement des patentes; M. le Conseiller d'Etat Dufour sur le système actuel des patentes et sur les concessions accordées par l'Etat aux cafetiers. Une discussion très chaude s'éleva ensuite sur la concurrence déloyale que font aux cafetiers les épiciers en vendant du vin à l'emporter. Enfin, l'assemblée, par acclamations, a confirmé dans leurs fonctions tous les membres du Comité cantonal.

La Société de développement de Montreux et environs a arrêté son programme de réclame pour l'hiver 1921-1922. Les noms de Montreux, Territet, Chillon, Clarens, Glion, Caux, les Avants, etc. paraîtront dans quatre journaux américains, seize journaux anglais, dix journaux français, huit journaux hollandais, neuf journaux belges et deux journaux suisses. Montreux figurera également dans le Guide « L'hiver en Suisse », qui sera tiré à plusieurs milliers d'exemplaires en français, anglais et allemand. Enfin et surtout une plaquette est actuellement sous presse et sera tirée à 10,000 exemplaires français et 10,000 anglais. Ce prospectus spécial de Montreux, très joliment illustré et contenant une foule de renseignements, sera largement répandu à l'étranger. C'est dire que la station de Montreux ne veut pas rester en arrière, dans le domaine de la réclame sur les autres stations de la Suisse.

Questions professionnelles

Visite du Président Harding aux Hôteliers américains. M. W.-G. Harding, le nouveau Président des Etats-Unis, a accepté l'invitation des Hôteliers de New-York d'assister à un meeting qui se tiendra probablement en octobre, en faveur des employés d'hôtels naturalisés américains. Ces employés appartiennent à 34 nations différentes. Le Président partera au cours de cette réunion sur le sujet « Américanisation ».

Vins valaisans. Dans un rapport présenté à la Chambre valaisanne du commerce. M. Studer, staticien viticole et courtier en vins, a évalué la récolte totale du vignoble valaisan à dix millions de litres, en tenant compte des aléas qui peuvent survenir d'ici à la vendange. Les chiffres des années précédentes étaient les suivants: 1909 à 1916 (moyenne): 15.000,000 litres; 1917: 14.000,000; 1918: 21.000,000; 1919: 14.000,000. — Voici quelques chiffres quant aux prix probables des vins: Fendant de Sion, fr. 1.70 à 1.80; Fendant Haut et Bas-Valais, fr. 1.50 à 1.70; Dôle 1er choix, fr. 2.60 à 2.90; Dôle 2me choix, fr. 2.— à 2.50; Rouge du pays Sion-Sierre, fr. 2.— à 2.30; Rouge du pays, Fully, fr. 1.40 à 1.50; Fendant 1919 fr. 1.70 à 2.—.

La Société internationale des propriétaires d'hôtels a tenu sa 47me assemblée générale du 19 au 22 septembre 1921 à Hambourg. Parmi les rapports qui ont été présentés à l'assemblée, nous signalerons les suivants: La restauration du tourisme et son importance pour l'industrie hôtelière; le mouvement touristique international après la guerre; le projet de loi d'impôt sur le chiffre d'affaires et sa répercussion sur l'industrie hôtelière; la revision des statuts, le service de placement. etc. Le congrès a été agrémenté de promenades et de réceptions diverses. Les participants ont eu notamment l'occasion de visiter la Foire de l'industrie hôtelière, qui avait lieu à Hambourg du 20 au 23 septembre. Seuls les membres de la société étaient admis au congrès.

Le mouvement des étrangers en Allemagne. Le total des étrangers ayant séjourné à Berlin dans le courant de l'année 1920, s'élève, d'après les statistiques de la Préfecture de police, à plus de 4 millions et demi. Ceci représente une dépense journalière moyenne de 100 marks, soit près de 450 millions de marks par an. Si l'on ajoute à ce chiffre tous les étrangers de passage, la recette des hôteliers a certainement dû dépasser le milliard. — On annonce d'autre part, qu'en raison du cours très déprécié du mark, le nombre des étrangers se rendant en Allemagne est en augmentation croissante. En l'espace de 2 semaines seulement, la légation d'Allemagne n'a pas délivré moins de 2.000 visas de passeports à des Suisses, désireux de se rendre avec leurs familles dans les villes d'eaux allemandes. C'est la situation d'avant-guerre renversée au détriment de la Suisse.

(La France hôtelière)

Le grand Conseil vaudois s'est occupé le 6 septembre de l'industrie hôtelière. La « Gazette de Lausanne » rend compte en ces termes de cette partie de la séance:

M. Poirier-Delay interpelle le Conseil d'Etat sur l'interprétation de certains articles de l'ordonnance fédérale relative à la protection de l'industrie hôtelière contre les conséquences de la guerre, notamment en cas de reconstruction d'hôtels détruits par un incendie.

M. le conseiller d'Etat Dufour, en l'absence de tout précédent dans le canton, a consulté le Conseil fédéral, seul compétent en la matière. Il ressort de la réponse de l'autorité fédérale que l'interprétation admise jusqu'ici est que l'on s'oppose simplement à une augmentation de lits en cas de reconstruction d'hôtels incendiés.

M. Ch. Butticaz estime que la réponse du Conseil fédéral doit être accueillie avec quelques réserves, car le Conseil fédéral vient d'ordonner la fermeture d'un hôtel-pension à Lausanne, malgré la très forte diminution du nombre des lits dans cette ville au cours de ces dernières années.

Informations économiques

Importation du mouton interdite. L'office vétérinaire fédéral a interdit l'importation des moutons à partir du 15 septembre.

Laine et coton. L'Association des détaillants en textiles communique que les mercuriales accusent actuellement, sur les prix des laines et des cotons, un relèvement considérable qui ne peut manquer d'avoir bientôt sa répercussion sur les produits fabriqués.

Aurons-nous des fruits? Il est question que de grands transports de fruits seront expédiés cet automne de Normandie en Suisse. Une démarche a été faite auprès des autorités douanières en vue d'obtenir une réduction des taxes douanières suisses pour l'importation.

La récolte du blé en France. Les stocks de blé en France, pour l'exercice 1921—1922, libéreront presque entièrement le pays de l'obligation des importations étrangères, la récolte atteignant près de 88 millions de quintaux et les besoins moyens du pays étant de 92 millions. Toutefois, on prévoit que les besoins de la campagne seront supérieurs à la moyenne, en raison du déficit de la production des légumes et des pommes de terre.

Benzine et pétrole. Chacun sait que l'on envisageait à Berne le maintien du monopole actuel d'importation du pétrole et de la benzine. Or le correspondant de « La Suisse » à Berne déclare savoir de bonne source que la suppression du monopole de la benzine est prochaine. Les stocks actuels, suffisants pour deux ou trois mois, ne seront pas renouvelés. Les stocks de pétrole seront épuisés dans quelques semaines. On cherche en haut lieu à éviter que les monopoles soient remplacés par des trusts privés qui maintiendraient des prix élevés; mais cette crainte n'est guère fondée, dit le « Journal de Genève ». En effet, le marché est libre dans tous les pays qui nous environnent, la concurrence y est grande et chacun, lorsque le commerce sera libre, pourra s'y approvisionner. — Le pétrole coûtait à Anvers, le 9 septembre, en argent suisse, 28 cent. le litre et la benzine pour autos 30 centimes. Ces marchandises rendues en Suisse auraient dû coûter 44 et 46 cent. le litre, au lieu de 60 et 95 centimes, prix cotés par les grossistes suisses.

Taxation douanière des vins nouveaux. Le nouveau tarif douanier prévoyant une taxation différentielle des vins selon le degré alcoolique, il serait logique, lorsqu'il s'agit de moûts de vins ou de vins nouveaux non entièrement fermentés importés au moment de la vendange, de tenir compte aussi de la teneur en sucre. Mais les difficultés d'application d'une telle mesure exigent une étude approfondie de la question; la direction générale des douanes, qui en a été saisie, la fera examiner par une commission d'experts qui, d'ici à la fin de l'année, sera sans doute en mesure de soumettre ses propositions au Conseil fédéral. En attendant, pour les mois prochains, il ne sera pas tenu compte de la teneur en sucre des vins naturels pour la taxation douanière, mais il va de soi que les vins nouveaux non entièrement fermentés qui auraient une teneur alcoolique de plus de 13 degrés seront taxés comme les vins fermentés titrant plus de 13° à 50 fr. par 100 kg., d'après la disposition 117 b-c du tarif.

Est-ce l'arrêt de la baisse? De la « Tribune de Genève »: Après un an de baisse sur le marché mondial, les prix de gros marquent depuis quinze jours une tendance très nette à la fermeté. En Allemagne, une hausse à peu près générale des prix s'est produite pendant le mois de juin; elle s'est encore précipitée en juillet. Le 4 juin 1921, le nombre index des prix de gros y marquait 128; le 6 août, il avait passé à 156. Il est vrai que cette hausse doit être en grande partie attribuée à la dépréciation factice du mark (dans le but de favoriser une politique d'exportations à outrance). Aux Pays-Bas, l'index général des prix marque déjà une tendance, mais très légère, à la hausse. En Grande-Bretagne, les nombres indices marquent aussi, pour le mois de juillet, un temps d'arrêt dans la baisse. Et le « Times » du 8 août annonçait que les prix de gros ont remonté, aux Etats-Unis, pendant ce même mois de juillet. Tout cela indique donc, à tout le moins, un arrêt dans la baisse. Il importe toutefois de ne pas tirer, de ces chiffres, des conclusions prématurées. Le mouvement mériterait, néanmoins, d'être signalé, à cause de sa généralité. Pour l'heure, il indique un arrêt dans la baisse générale des prix. Rien de plus.

COGNAC
COURVOISIER
The Brandy of Napoléon.

JEAN HAECKY, IMPORTATION S.A. BÂLE.
Zu beziehen durch Ihren Lieferanten, wenn nicht erhältlich direkt durch das **General-Depot für die Schweiz:**
JEAN HAECKY IMPORTATION S. A., BALE

Nouvelles diverses

Le Kursaal de Genève, dont le Conseil municipal a décidé l'acquisition pour le prix de 2,700,000 francs, a réouvert ses portes. C'est une attraction de plus pour Genève et la région.

Casserolier cambrioleur. Le jeune Robert S., cambrioleur et casserolier à l'occasion, s'était introduit nuitamment, par effraction, dans les immeubles fermés de l'Hôtel Breuer à Montreux, et y avait dérobé divers objets valant au total une trentaine de francs. Il s'est vu condamné à un mois de réclusion avec sursis de 2 ans.

Rome. Suivant l'agence Stefani, plusieurs restaurants de luxe de Rome ont été frappés d'amendes infligées pour fausses déclarations d'impôts. On a prélevé jusqu'à présent, pour des amendes, la somme de 1 million de lires. Le restaurant Régina a été frappé d'une amende de 391,800 lires et le restaurant Umberto de 558,800 lires.

Vendanges neuchâteloises. La plus grande partie du vignoble neuchâtelois promet une récolte excellente, tant pour la qualité que pour la quantité. On fera par endroits jusqu'à six gerles par ouvrier de vigne. D'autre part, la maturité est très avancée. Encore un peu de pluie pour gonfler le raisin et l'on pourra se mettre en tabliers. Il est probable que le ban sera levé la dernière semaine de septembre déjà; la cueillette du rouge pourra commencer dans quelque dix jours. Cette année, Neuchâtel renouera avec la tradition interrompue depuis 1914 et reverra son cortège des vendanges, dont le bénéfice ira au fonds des chômeurs.

Lettre d'un Parisien. La « Revue du Touring Club Suisse » a reçu d'un de ses abonnés, médecin à Paris, la déclaration suivante:

« Je tiens à vous dire également que le maintien des passeports pour votre pays, les ennuis et le retard qu'exige le visa à Paris, l'indemnité à verser, l'abandon des anciens tarifs de voyages de vacances en chemin de fer, sont cause que beaucoup de gens renoncent à aller en Suisse, où le change nous est déjà défavorable. A ma connaissance, dans ma clientèle, « onze » personnes avaient projeté d'y passer leurs vacances; je suis seul, avec ma femme et ma fille, qui avons passé outre à toutes ces difficultés. Je le regrette pour votre pays que j'aime beaucoup. »

Fausses pièces d'un franc. Un communiqué dit qu'il a été de présenté ces derniers temps à la caisse d'Etat fédérale de fausses pièces d'un franc, au millésime de 1907 et 1909, du même titre que celles qui circulaient isolément il y a quelques années. Au rebours des pièces fausses de deux francs signalées dernièrement, il s'agit ici de falsification tout à fait grossière et facilement reconnaissable aux indices suivants: 1. L'Helvétia est très mal gravée; ses formes, notamment la tête, le cou et le buste présentent des différences très sensibles comparativement aux pièces de bon aloi. — 2. Les étoiles sont plus grandes et plus grossières. — 3. Le nom du graveur A. Bovy manque en bas, à gauche de l'Helvetia. — 4. Les chiffres des millésimes 1907 et 1909 sont trop grands. — 5. La lettre B. en bas, au milieu, sous la couronne, manque.

Le champagne Charles Martel. En décembre 1920, des contraventions avaient été dressées contre trois commerçants de Genève pour avoir vendu comme champagne de provenance française des bouteilles portant l'étiquette: « Grand vin A. Charles Martel, propriétaire à Taradeau (France), demi-sec, déposé », alors qu'il s'agissait d'un vulgaire vin mousseux fabriqué et mis en bouteilles à Genève, avec des vins autres que des vins français. La raison sociale indiquée était fictive et la vente s'effectuait par conséquent sous une dénomination de nature à tromper l'acheteur. Cette affaire est venue il y a quelque temps devant le tribunal. Celui-ci, considérant que les prévenus se sont rendus coupables de négligence en omettant de vérifier l'origine du vin qu'ils vendaient, les a condamnés à des amendes de 75, 100 et 150 francs. Deux autres commerçants poursuivis pour une affaire semblable devront payer chacun 50 fr. d'amende. Les poursuites continuent contre d'autres négociants ayant vendu du même vin.

Trafic

Conférence internationale. Le 4 octobre se réunira à Bruxelles une conférence internationale des chemins de fer qui reprendra l'étude de la question des **billets combinés.**

Pour les voyageurs Suisse-Angleterre. Un tarif provisoire pour le transport des voyageurs et des bagages entre l'Angleterre et la Suisse via Calais-Boulogne-Dieppe et Le Hâvre entrera en vigueur le 1er octobre 1921.

Suisse-Pays-Bas. Les ressortissants de la plupart des pays d'Europe, d'Amérique et d'Asie, qui passent à travers la Hollande, n'ont plus besoin du visa hollandais, à condition toutefois qu'ils ne restent pas plus de huit jours dans ce pays. Ils doivent cependant posséder un passeport valable, avec l'indication du pays dans lequel ils se rendent.

Suisse-Belgique. Par arrêté ministériel du gouvernement belge, des abonnements valables pendant cinq jours sur toutes les lignes des chemins de fer belges seront délivrés dès maintenant aux prix de 130 fr. pour la Ire classe, de 80 fr. pour la IIme classe et de 50 fr. pour la IIIme classe.

(La longueur des chemins de fer belges est de 8200 km.; celle des chemins de fer suisses de 5310 km.)

Circulation aérienne. Le gouvernement français vient d'adresser à la Suisse une note l'avisant qu'il avait ratifié la convention internationale du 13 octobre 1919 sur la circulation aérienne. Comme l'Angletere l'avait fait, la France stipule expressément dans sa ratification que les conventions provisoires conclues avec la Suisse et d'autres neutres demeurent en vigueur. Il n'y aura donc aucun changement dans nos relations aériennes avec notre grande voisine.

Billets combinés. Au cours de la conférence réunie récemment à Bruxelles en vue de la constitution d'une société internationale pour l'émission de billets combinés, les statuts et la Convention ont été discutés et approuvés. Les C. F. F. et la ligne du Lœtschberg étaient représentés à cette conférence. La gestion des affaires a été confiée à l'administration des chemins de fer de l'Etat belge. La durée de validité des billets combinés internationaux a été fixée à 45 jours pour un voyage de 500 à 1000 kilomètres, à 60 jours pour un voyage de 1000 à 3000 kilomètres et plus. Le 4 octobre se réunira à Bruxelles la commission chargée d'établir le tarif ad hoc.

Services automobiles routiers en Angleterre. Le British News Bureau communique: La ville de Derby semble être à la tête du développement des services automobiles routiers qui la mettent en communication rapide et fréquente avec 200 villages des environs et quatre grandes villes. Ces services automobiles — qui se sont énormément étendus en Angleterre depuis une année — facilitent beaucoup les affaires entre les villes et les campagnes, et la concurrence qu'ils font aux chemins de fer ont obligé ceux-ci à baisser leurs tarifs.

Formalités douanières franco-suisses. Les « Basler Nachrichten » annoncent que le Conseil fédéral a mis au point le texte de deux notes à l'ambassade française relatives à la question des gares de Bâle, Vallorbe, Pontarlier et Les Verrières. La première note déclare que la Suisse est en principe prête à entamer des pourparlers concernant le règlement des conditions des formalités douanières à la gare de Bâle. La Suisse propose à l'ambassade de France un contre-projet pour le règlement de cette question. Des pourparlers auront certainement lieu entre des représentants des deux pays. Le même point de vue est exprimé tant en ce qui concerne les conditions existant à la gare de Vallorbe qu'en ce qui concerne les gares de Pontarlier et des Verrières. Le Conseil fédéral, dans la seconde note, exprime l'avis que la question Pontarlier-Verrières ne peut pas être liée à celle de la gare de Bâle. Au cas où la France ne serait pas du même avis, la Suisse serait prête, concernant les formalités douanières à Pontarlier, à faire des concessions pour les trains circulant entre les deux pays.

Bibliographie

Echo suisse. Le numéro de septembre ne le cède en rien à ses devanciers, ni comme texte, ni comme illustrations. L'« Echo suisse » s'est engagé dans la voie du perfectionnement et du progrès, et il la suit sans défaillances. Parmi les articles de la partie française et italienne, nous citerons spécialement: « La nostra émigrazione ticinese », de M. Garbani-Nerini, président du Conseil national, et un extrait du discours de M. le Conseiller fédéral Motta à Lugano, le 1er août 1921 « Il Gottardo non divide, ma unisce », ainsi qu'un excellent entrefilet sur « la saison hôtelière ». Les échos de la presse, la chronique suisse, le chapitre des relations entre la Suisse et l'étranger, les échos des colonies suisses sont particulièrement soignés et intéressants. Comme toujours, les illustrations sont parfaites et plus d'un Suisse à l'étranger les contemplera longuement, une larme au coin de l'œil. Parmi les annonces, signalons celles de plusieurs stations hôtelières, un exemple qui mérite d'être recommandé à nos sections et aux sociétés de développement. N'oublions pas que l'« Echo suisse » est la revue des Suisses à l'étranger et que ceux-ci, directement et indirectement, peuvent rendre d'éminents services à notre industrie hôtelière.

Annuaire commercial téléphonique suisse, classé par ordre professionnel. Albert Jaccoud, éditeur, Lausanne. — En s'inspirant de la devise: « En un format pratique et en un prix modique, le commerce et le téléphone réunis, à la portée de chacun et chez tous », les auteurs de l'Annuaire susdit ont créé un volume appelé à rendre de grands services au monde du commerce et à tous ceux qui ont des relations suivies avec les milieux commerciaux. L'Annuaire est à la fois une liste des commerçants abonnés au téléphone (y compris les hôtels) et un indicateur commercial. Les localités de toute la Suisse étant classées par ordre alphabétique, une adresse quelconque est trouvée sans la moindre perte de temps. Dans chaque localité, les abonnés au téléphone sont classés par professions, ce qui facilite encore les recherches. En excluant de l'ouvrage les maisons non abonnées au téléphone, les auteurs ont opéré une sélection fort avantageuse, du moment qu'ils ne mentionnent, par le fait même, que les commerces d'une certaine importance, ceux qui peuvent présenter un intérêt réel pour le monde commerçant et pour le public en général. L'hôtelier, en particulier, voit sa correspondance téléphonique avec les autres hôtels, ou avec tel ou tel genre de fournisseurs singulièrement facilitée. L'ouvrage, un beau volume relié de plus de mille pages, a rencontré partout le meilleur accueil et nous ne doutons pas qu'il en sera de même dans les milieux de l'hôtellerie.

Boîte aux lettres de la Direction

MM. L. à St. et G. à R. — La chose paraît presque incroyable; on tenterait de nouveau ici et là de revenir à la maudite pratique des crédits de saison. J'espère qu'une action commune de notre organisation et de celles des fournisseurs ainsi que des banques grandes ou moyennes extirpera le mal dans sa racine, avant qu'il ait recommencé ses funestes ravages, au grand détriment de la corporation hôtelière, à laquelle la dure crise des années de guerre et de la période de transition ont fait faire cependant des expériences suffisamment amères dans les domaines de la conduite des affaires d'argent et de l'exploitation en général.

M. M. à G. — La question ne comporte pas d'autre alternative. Ou bien l'on est président de section ou membre du comité de section, — et alors on travaille avec courage et abnégation, en faisant preuve d'énergie et d'initiative, pour le développement et le progrès de l'organisation; on se montre ferme à l'égard des sociétaires fautifs, tout en étant soi-même un modèle dans l'observation des statuts et des règlements, — ou bien on refuse catégoriquement toute élection, même si l'on est prié d'accepter une charge et même si l'on tient à cet honneur. Il ne convient pas que les sociétaires procèdent à une élection — parfois peut-être en l'absence du candidat — uniquement pour que le poste soit repourvu d'une manière quelconque. Je n'ai rien à ajouter. Merci cordial et bonnes salutations.

Café

(geröstet, gemahlen oder gebrauchsfertig)

Angestellten-Café	Fr. 2.40	per Kg.
Restaurations-Mischung	„ 2.80	„ „
Hotel-Mischung	„ 3.40	„ „
Fremden-Mischung	„ 4.—	„ „
Menado-Mischung	„ 4.60	„ „
Mocca pur	„ 5.20	„ „

Tee-Ceylon, Hotel-Spezial-Mischungen à Fr. 5.50 und 6.50 per Kg.
Endwar-Tee, indische Spezial-Mischung à Fr. 8.50 und 9.— per Kg.
Bordeaux- und Walliser Spezial-Weine, offen und in Flaschen.
Liqueurs. — Verlangen Sie Preis-Courant. 236

Ed. Widmer, Zürich

Häringstrasse 17. Telephon: Hotting. 2950. — Genussmittel-Importation — Kaffee-Gross-Rösterei.

Steinfels Seife

AUTOFRIGOR A.G. Zürich

Bureau und Ausstellungsraum
Utoquai 31 ZÜRICH 8 Utoquai 31
Telephon: Hottingen 32.17

Elektr. betriebene Kältemaschine „Autofrigor"

für **Hotels Restaurants** und **Delikatessen -Handlungen**

Mehrfach patentiert in vielen Staaten. 27/21

Maison fondée en 1829
SWISS CHAMPAGNE
Berne 1914
Médaille d'or avec Félicitations du Jury

(190)

MAULER & Cie
au Prieuré St-Pierre
MOTIERS - TRAVERS

Zürcher & Zollikofer
toile étamine
Rideaux
guipure tulle
189
ST-GALL

Ein jederzeit zu Ihrer Verfügung stehendes
Hausorchester
sichern Sie sich am billigsten durch die Anschaffung eines
Kunstspiel-Klaviers
(Marke Hupfeld) oder eines
Musik-Apparates
mit **elektrischem Antriebe.**
Ein Besuch meiner Ausstellungsräume vor Ankauf eines Instrumentes liegt in Ihrem Interesse.
Odeon-Musikhaus
EUGEN LANZ IN BERN
Ecke Hirschengraben-Effingerstrasse

Wir suchen Winterstelle
für unsern fleissigen, sparsamen
Küchenchef
im In- oder Auslande. Auskunft: **Hotel des Alpes, Merligen** am Thunersee. 2043

Erstklassiges TRIO
(oder grössere Besetzung) **sucht Engagement.** Grosses Repertoire, prima Referenzen. — Gefl. Offerten unter Chiffre **Xc. 1603 T. an Publicitas Thun.** 6112

Hotelfachkurse
Gründliche und praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern für den modernen Hotel- und Wirtschaftsbureaudienst (Buchführung Korrespondenz, Sprachen, Menukunde etc.). Freie Wahl der Fächer. Man verlange Prospekt von Gademanns Fachschule, Zürich. 240s

Inserate haben in dieser Zeitung stets guten Erfolg!

HOTEL-KAFFEE
feine bis feinste Mischung
Kg. Fr. 2.40 bis 2.80 Ménage
Kg. Fr. 2.80 bis 3.60 Frühstück
Kg. Fr. 3.80 bis 6. — noir
die altbekannte Firma
Karl Bühler & Cie., Luzern
Aroma-Kaffee-Grossrösterei. — Telephon 183.

DUBONNET
VIN TONIQUE

Chef de réception-Direktor
Gérant
Schweizer, 40 Jahre, ledig, erfahrener Fachmann, gründliche Sprachenkenntnisse, langjähriger Oberkellner, mit ausgezeichneten Empfehlungen sucht Winter- oder Jahresposten. — Offerten gefl. unter Chiffre **S. R. 2053** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Fachkundige Damen suchen bessere
Fremdenpension oder Hotel
mit 30—40 Betten (Winter- od. Zweisaisongeschäft) in Pacht zu nehmen oder auch als Gerance. Kaution kann geleistet werden. Offerten unter Chiffre **S. R. 2976** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.** 2976

SCHÉMA
pour la
Comptabilité d'hôtel
par A. Egli et E. Stigeler
Guide pour hôteliers, avec modèles des livres employés dans la comptabilité d'un hôtel, 11 fascicules. Prix fr. 7.50. (Port de remboursement 65 cts.) En vente à la
Revue Suisse des Hôtels, Bâle
et aux librairies.

Concierge
Schweizer, 32 Jahre alt, 4 Hauptsprachen, arbeitsfreudig, zur Zeit in grösserem Hotel am Thunersee, wünscht Engagement für sofort oder Wintersaison. — Gefl. Offerten unter Chiffre **S. I. 2047 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

2049
OCCASION!
1 elektrisch heizbare **Glättemange** mit 1 Meter Walzenlänge für Kraftantrieb. **Preis Fr. 500.—**

1 Kulissentrockenraum mit 4 Kulissen für Hoch- oder Niederdruck-Dampfbetrieb. **Preis Fr. 700.—**

1 Niederdruckkessel mit 3 m² Heizfläche und 0,5 Druck. **Preis Fr. 250.—**

Alle Apparate in prima Zustand.

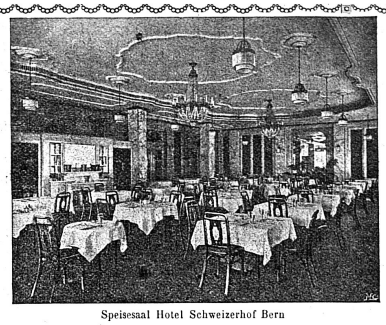
1 Landauer, 1 Coupé, 1 Victoria, prima erhalten für **Fr. 2000.—**

Zu besichtigen in **Lugano, Hotel Castagnola.** — Auskunft durch **Hr. G. Heubach,** Liebefeld, **Bern.**

Grande-Gruyère S. A.
Bulle

3. Schweiz. Gastwirts-Gewerbe-Ausstellung Basel 1921. — Ehrenpreis mit goldener Medaille. (Höchste Auszeichnung)
Landesausstellung in Bern 1914
Goldene Medaille

Erstklassige Spezialitäten in
Schweizer Liqueuren
Grande-Gruyère
gelb und grün
Amer Blanc
Liqueur de Fraises
Quinquina au vin de Thuir
Crème de Cacao
Gentiane du Moléson
etc. etc. 249


Speisesaal Hotel Schweizerhof Bern

A.-G. Möbelfabrik
Horgen - Glarus in Horgen
Telephon No. 10. - Telegr. Stuhlfabrik Horgen

Erzeugnisse:
Mobiliar in gesägtem sowie in massiv gebogenem Holz (sogen. Wienermöbel) für Innenräume, Restaurants, Cafés, Confiserien, Vestibules, Gärten, Speisesäle, Konzertsäle, Theater und Kinematographen.
Grösste Leistungsfähigkeit
Konkurrenzpreise
Feinste Referenzen zu Diensten

Bonbücher
(Quart- u. Taschenformat) zu reduzierten Preisen erhältlich beim Zentralbureau des
Schweizer Hotelier-Vereins

Daily Mail
CONTINENTAL EDITION
Gives all the News Many Hours in Advance of any other English Journal circulating on the Continent.
Head Office: 36, Rue du Sentier, PARIS.

Apéritif **Allein echtes** Liqueur
Burgermeisterli
Fabr. s. 1815 Alleiniger Fabrikant **E. MEYER, BASEL** Fabr. s. 1815

Hotel Bernerhof, Bern sucht seinen tüchtigen, empfehlenswerten
Möbelschreiner und Polierer
anderweitig zu placieren. 2037

Import-EIER
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei **Emil Meier-Fisch, Winterthur.**

BOUVIER FRÈRES
SWISS CHAMPAGNE
la plus
ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

Kochkurse
für feine Küche, auch Restaurations-Küche. Kursdauer 5 Wochen. Kursleiter: Herr Eduard Burri, Chef de cuisine. Kursgeld: Fr. 400.—, volle Verpflegung für 5 Wochen inbegriffen. Prospekte und Referenzen durch **Haushaltungsschule St. Stephan, Berner Oberland.**
239

Stellen-Anzeiger No 38

☛ Schluss der Inseratenannahme:
Dienstag abend.

☛ **Zur gefl. Beachtung.** Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten.

Offene Stellen — Emplois vacants

Für Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra berechnet	Mit Adresse Schweiz	Nichtmitglieder Unter Chiffre Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 6.—
Jede ununterbroch. Wiederhol.	„ 2.—	„ 3.—	„ 4.— 4.50

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.
Belegnummern werden nicht versandt.

Chef de cuisine, tüchtiger Restaurateur, gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo erbeten. Chiffre 1939

Comptable. Grand hôtel de la Suisse romande cherche comptable expérimenté. Age 30—35 ans. Place à l'année. Entrée à convenir. Envoyer offres avec copie de certificats et photo ainsi que prétentions de salaire. Chiffre 1927

Etagengouvernante, energisch, gewissenhaft, tüchtig, mit guten Zeugnissen, in erstklassiges Bergsanatorium gesucht. Chiffre 1005

Gesucht, in erstklassiges Hotel, zwei ältere, erfahrene **Zimmermädchen,** gut französisch, wenn möglich auch englisch sprechend; zwei junge **Saaltöchter,** französisch sprechend; eine ältere, im Service erfahrene **Tochter für Courier-Saal.** Jahresstellen, gute Behandlung und Bezahlung. Offerten mit Bild an Chiffre 1004

Gesucht, in erstklassigen Restaurationsbetrieb **Economat-Gouvernante.** Dieselbe hat auch das Office zu überwachen. Angabe der Gehaltsansprüche. Daselbst eine **Hotel-Sekretärin** zur Kontrolle und übrigen Bureauarbeiten. Bild mit Gehaltsansprüche. Daselbst gewandte, gut präsentierende **Serviertochter.** Photo, Zeugniskopien und Referenzen erbeten. Chiffre 1001

Gesucht per sofort oder später in allerersten Hotel: Tüchtige **Etagen-Gouvernante,** früheres Zimmermädchen bevorzugt. Jahresstelle. Offerten mit nur prima Zeugnissen und Bild erbeten. Chiffre 1916

Kochlehrling gesucht, 2 Jahre Lehrzeit. — Offerten an *Hotel d'Espagne, Ste-Croix* (Waadt). [1934]

Küchengouvernante, erste Kraft, italienisch sprechend, Winter- und Sommersaison, gesetzten Alters, gesucht, in Luxushotel des Engadins. Chiffre 1940

Oberkellner. Jahresstelle offen für ganz tücht. Oberkellner. Anmeldungen mit Zeugniskopien und Photographie erbeten. Chiffre 1930

On demande pour la saison d'hiver: **aide de réception, steno-dactylo, chefs de rang, sommeliers d'étage, de restaurant, de salle, sommelières de salle, liftiers, chasseurs, portiers, femmes de chambre, gouvernante d'économat, garçons de cuisine et office, lère lingère, repasseuses et plieuses de linge, chauffeur p. chauffage** central. S'adresser au *Villars Palace, Villars s. Ollon (Vaud).* [1917]

Sekretär-Chef de réception, sprachenkundig, in Buchhaltung durch und durch bewandert, gesucht für erstklassiges Passantenhotel auf 1. Okt. Jahresstelle. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1936

Sekretärin-Buchhalterin, (event. Sekretär) tüchtige, engl. sprechend, in erstklassiges Hotel (Höhenkurort) für Jahresstelle gesucht. Offerten mit Photo, Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1003

Sekretär-Kassier gesucht f. Hotel allerersten Ranges. Verlangt wird Deutsch, Französisch und Englisch. Event. Jahresstelle. Offerten mit Bild und nur prima Zeugnissen erbeten. Chiffre 1935

Sekretär-Kassier, gesucht, in Hotel ersten Ranges, deutsch, englisch und französisch sprechend, mit allen vorkommenden Bureauarbeiten bewandert. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 1937

Stellengesuche · Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) .	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 2.—	„ 3.—

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postscheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Bureau. Tüchtiger, gutempfohlener, junger Mann, deutsch, franz. und etwas englisch und italienisch sprechend, sucht Engagement in Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 520

Bureaufräulein. Tochter mit Handelsschulbildung, Deutsch, Französisch perfekt, gute Vorkenntnisse im Englischen, bewandert in der Führung des Journals, sucht Stelle in nur gutem Hotel. Chiffre 562

Bureaufräulein, seriös und zuverlässig, mit Bureau, Kassa und Kontrolle vertraut, sucht passendes Engagement. Chiffre 500

Bureaustelle. Gebildete Tochter, mit Handelsdiplom, perfekt Deutsch und Französisch, etwas Englisch und Italienisch und 7jährige kaufm. Praxis, sucht per sofort event. auf absehbare Zeit Stelle in besseres Hotelbureau. Beste Referenzen. Chiffre 502

Bureauvolontär. 25jähriger Mann, perfekt deutsch u. französisch sprechend und schreibend, gute Kenntnisse des Englischen, der Stenographie, der Schreibmaschine und der Buchführung, sucht Stelle als Volontär in Hotel eines Höhenkurortes. Chiffre 561

Directeur, marié, cherche emploi à l'année ou saison d'hiver, maison 1er ordre. Références: Hôtels de luxe à l'étranger. Chiffre 50

Fräulein, bilanzsicher, deutsch, französisch und englisch korrespondierend, sucht Engagement in gutes Haus. Chiffre 572

Gouvernante-Sekretärin-Kassierin, sprachenkundig, im Hotelfach gründlich erfahren und mit langjähriger Praxis, sucht selbständigen, passenden Posten. Chiffre 514

Hotelfachmann, tüchtiger, im Hotelbetrieb erfahrener, selbständiger Arbeiter, gelernter Koch, 4 Sprachen, in Réception und Bureauarbeiten bewandert, sucht Vertrauensposten, auch in alkoholfreies Unternehmen event. als Ass. Manager. Gute Referenzen zu Diensten. Chiffre 510

Hotelfachmann, mit gründlicher Kenntnis der Branche, Schweizer, 35 Jahre, gegenwärtiger langjähriger Leiter eines Passantenhotels einer Grosstadt, sucht Jahres- oder Saisonstelle als **Direktor.** Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 113

Secrétaire IIème. Demoiselle, présentant bien, cherche situation dans hôtel 1er ordre à la montagne. Anglais, allemand, français, italien, correspondance, machine à écrire, journal, bons certificats et références. Libre à partir octobre. Chiffre 512

Sekretär II. Junger, tüchtiger Hoteliersohn sucht Stelle in Hotelbureau. Betreffender ist Koch, hat die Hotelschule in Lausanne besucht. Deutsche und französische Korrespondenz, Dactylographie, Stenographie. Eintritt sofort. Prima Referenzen. Offerten an *K. Gugolz,* Hotel Bären, *Baden.* [505]

Sekretär II, Hoteliersohn, 22 Jahre, deutsch, französisch und ziemlich englisch sprechend, der die Hotelfachschule während sechs Monaten besucht hat und seitdem schon längere Zeit in der Hotelbranche tätig ist, sucht Stelle zu baldigem Eintritt. Offerten gefl. an *J. K., Postfach 20854, Montana* (Wallis). Chiffre 567

Sekretärin, junge Tochter, mit guter Handelsschulbildung und Auslandpraxis, sucht Stelle. Chiffre 558

Sekretärin, junge Hotelierstochter, deutsch, französisch und ziemlich englisch sprechend, mit allen Bureauarbeiten und Korrespondenz vertraut, sucht Stelle als II. Sekretärin, ev. für allein in kleineres Haus. Chiffre 490

Sekretär-Kassier, Réception, junger, tüchtiger, der deutschen, französischen, englischen und italienischen Sprache mächtig, gegenwärtig als Chef de réception-Sekretär in grösserem Hause tätig, sucht passende Stelle ab Oktober, am liebsten allein neben Besitzer oder Direktor im Ausland oder für Wintersaison. Chiffre 489

Sekretär-Kassier, mit Sprachkenntnissen, sucht Jahresstelle event. für Saison. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 298

Salle & Restaurant

Barmaid-Mixerin, oder Obersaaltochter, erste Kraft, sprachenkundig, bestempfohlen, z. Z. in ersten Geschäft des Berneroberlandes, sucht Engagement. Frei ab Oktober. Chiffre 545

Buffetdame-Caissière cherche place dans grand café-restaurant de préférence dans la Suisse allemande. Excellentes références. Chiffre 495

Maître d'hôtel, Suisse français, 4 langues, bon restaurateur, 40 ans, travailleur et bien recommandé, cherche place. Chiffre 497

Maître d'hôtel, Suisse allemand, 27 ans, connaissant les langues, cherche place, de préférence à l'année. Entrée de suite. Certificats et photos à disposition. Chiffre 479

Oberkellner, chef de rang, chef d'étage, 26 Jahre, mit Küchenpraxis, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht sofort Engagement. Chiffre 371

Oberkellner, 30 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 536

Obersaaltochter, tüchtig und erfahren, vier Hauptsprachen, gegenwärtig in grossem Passantenhotel, sucht Saison- oder Jahresstelle. Beste Empfehlungen. Chiffre 576

Obersaaltochter, junge, tüchtige, gutpräsentierende, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in kleineres, gutgehendes Passantenhotel, als alleinige Saaltochter für Wintersaison, eventuell in besseres Restaurant. Ebenso eine 18jährige **Saaltochter** um die französische Sprache zu erlernen (in die französische Schweiz). Würden gerne, wenn möglich, beide wieder in gleichem Hause arbeiten. Zeugnisse und Photo stehen zu Diensten. Offerten an *Mathilde Schoenenweerd,* Hotel Adler, *Kandersteg.* [571]

Serviertochter. Fräulein, 23 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle in Confiserie der franz. Riviera. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 465

Serviertochter, 20 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sympathisch, sucht Stelle in ehrbares Hotel, Tessin oder französische Schweiz bevorzugt. Chiffre 564

Saaltochter, 24 Jahre, deutsch und französisch sprechend, la. Referenzen, sucht Engagement ins Tessin. Offerten an *Rosa Leutwyler, Leukerbad.* [498]

Saaltochter II. sucht Stelle. Zeugnisse zu Diensten. — *Berta Künzler, Gyrenbad ob Turbenthal (Zürich).* [518]

Saaltochter, junge, nette, sucht Stelle, eventuell als Bureauvolontärin. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 559

Saaltochter, 22 Jahre, selbständig, deutsch und französisch sprechend, mit guten Referenzen, sucht Engagement ab 1. Oktober. Chiffre 569

Saaltochter, 22 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sympathisch, sucht Stelle in ehrbares Hotel, Tessin oder französische Schweiz bevorzugt. Chiffre 563

Saaltochter, 19 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle per sofort, eventuell auch als Restauranttochter. Prima Zeugnisse. Offerten an *Hedwig Wälti,* Dorf *Teufen.* [555]

Saaltochter, junge, die im Saal- und Restaurantservice bewandert ist, sucht Stelle in Hotel oder besseres Restaurant. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 553

Gefl. zu jeder Offerte Briefporto für die Weiterleitung durch die Expedition beilegen. Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat starke Verzögerungen zur Folge.

Prière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grands retards.

Cuisine & Office

Aide de cuisine, 19½ Jahre, Deutschschweizer, der franz. Sprache mächtig, mit besten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle im In- oder Ausland. Eintritt nach Belieben. Chiffre 535

Casserolier, zuverlässiger, 26 Jahre, sucht Stelle auf Anfang Oktober. Beste Zeugnisse. Chiffre 546

Chef de cuisine, en saison, 46 ans, cherche engagement pour la saison d'hiver en Suisse ou à l'étranger, irai aussi comme saucier dans grand hôtel. Chiffre 507

Chefköchin, junge, tüchtige, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 551

Gouvernante d'économat. Dame, 33 ans, capable et de toute confiance, suissesse romande, ayant de bons certificats, cherche place de gouvernante économat ou autre poste de confiance. Chiffre 483

Koch, 28 Jahre, tüchtig und solid, sucht Winterengagement in gutem Hause als selbständige oder Chef de partie. Offerten an *O. Lötscher,* Hotel 3 Könige, *Rheinfelden.* [234]

Koch, junger, gelernter Patissier, sucht Stelle auf 1. Nov. als Commis de cuisine in Hotel ersten Ranges, oder als Aide neben Chef. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Offerten mit Konditionen und Salärangaben erbeten. Chiffre 532

Koch, selbständiger, bestempfohlener, ruhiger und nüchterner Arbeiter, in Entremets bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle für sofort. Offerten an *E. Tobler,* Koch, Seestr. 58, *Küsnacht* (Kt. Zürich). [523]

Koch, junger, tüchtiger, sucht baldmöglichst Stelle. Gute Zeugnisse. Chiffre 549

Koch, tüchtiger, mit prima Zeugnissen, sucht Chefstelle in kleinerem Haus. Chiffre 537

Koch, junger, sucht Stelle als Rötisseur oder erste Aide. Offerten erbeten an *Gustav Jäger, Laupen-Wald* (Zürich.) [554]

Köchin, immer neben Küchenchefs tätig, in der französischen Küche gut bewandert, sucht ähnliche Stelle für Wintersaison. Zeugnisse zur Verfügung. Offerten mit Salärangaben sind erbeten an *Anna Maurer, Buchs* (Kt. Zürich).

Köchin, jüngere, Süddeutsche, sucht Stelle, am liebsten in die französische Schweiz. Eintritt baldmöglichst. Offerten an *Emma Singer,* Confiserie Schuh, *Interlaken.* [573]

Küchenchef, tüchtiger, sucht Stelle. Prima Zeugnisse. Lohn nach Uebereinkunft. Chiffre 491

Patissier, mit prima Zeugnissen, sucht für sofort Stelle, hilft auch bei Küchenarbeiten mit, eventuell als Aide de cuisine. Chiffre 565

Etage & Lingerie

Etagengouvernante, tüchtig und selbständig, sucht Stelle in Hotel oder Sanatorium. Chiffre 499

Etagengouvernante, deutsch, französisch und englisch sprechend, durchaus tüchtig und energisch, gesetzten Alters, sucht Engagement in erstklassiges Haus, In- oder Ausland. Mehrjährige prima Referenzen zur Verfügung. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 548

Etagengouvernante, jüngere, deutsch, französisch und englisch sprechend, wünscht Engagement auf Oktober, in erstklassiges Haus. Chiffre 539

Etagenportier, unorganisiert, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle für Wintersaison. Gute Zeugnisse zu Diensten. Engadin bevorzugt. Chiffre 508

Etagenportier, solid, fleissig, sucht Posten für Herbst- oder Wintersaison, auch für allein. Gute Empfehlungen. *Joh. Buser,* Erlenstrasse 24, *Basel.* [543]

Etagen- oder Nacht-Portier, Schweizer, 39 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit langjährigen, erstklassigen Zeugnissen, sucht Stelle für sofort. Chiffre 556

Glätterinnen, zwei, suchen für sofort oder 1. Oktober Stellen, Westschweiz bevorzugt. Sind im Beruf tüchtig u. selbständig, gute Zeugni se. Chiffre 542

Lingère I. sucht Stelle. Zeugnisse mehrjähriger Dienstzeit zu Diensten. Chiffre 531

Lingère I., gesetzten Alters, tüchtig in allen Lingerie-Arbeiten (Maschinenstopfen), sucht Engagement auf Mitte Oktober oder später. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 506

Zimmermädchen, sucht Stelle, als erstes Zimmermädchen oder Saaltochter auf 1. Oktober. Perfekt. Jahreszeugnisse. Geht auch in Sanatorium. *G. Iseschi,* Schönleinstrasse 8, Plattenberg, *Zürich 7.* [242]

Bains, Cave & Jardin

Masseuse und Bademeisterin, dipl. (Krankenpflegerin), mit vieljähriger In- und Auslandspraxis und den besten Empfehlungen der Herren Aerzte und Patienten, sucht auf November oder später Stelle in Kurhaus oder Sanatorium. Chiffre 385

Loge, Lift & Omnibus

Chasseur oder Portier, bescheidener Jüngling, 17 Jahre, sucht per sofort Stelle. Chiffre 574

Concierge, Schweizer, 40 Jahre, gut präsentierend, der drei Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen und Referenzen von nur erstkl. Häusern des In- und Auslandes, sucht ab 1. Oktober Winterengagement. Chiffre 429

Concierge-Conducteur oder Conducteur, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für Wintersaison. Chiffre 525

Concierge-Conducteur, mit prima Zeugnissen, sucht baldmöglichst Engagement ev. für Aushilfe. Chiffre 533

Concierge-Conducteur, Schweizer, 30 Jahre, Deutsch, Französisch, Englisch perfekt, mit prima Zeugnissen, sucht baldmöglichst Engagement, eventuell für Aushilfe. Chiffre 544

Concierge oder Concierge-Conducteur, 38 Jahre, m. guter Empfehlung und guten Zeugnissen, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Engagement, Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre 560

Kutscher, junger, treuer, solider Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Eintritt ab 15. Oktober. *Karl Slyger,* Stallmeister, Hotel *Furka Passhohe.* [482]

Liftier, sehr gut präsentierend, tüchtig, sprachenkundig, mit prima Zeugnissen, im Besitze des Autobusführer-Patentes, sucht Saison- oder Jahresstelle event. als Chasseur. Chiffre 526

Liftier-Chasseur, sucht Stelle auf 1. oder 10. Oktober, beste Referenzen, eigene Uniform. Offerten erbeten an *A. K., postlagernd,* Rue du Rhône, *Genf.* [540]

Portier, junger, kräftiger, sucht Saisonstelle, spricht Deutsch, Französisch, Italienisch, gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 552

Portier, 20 Jahre, Deutsch, Französisch Italienisch, sucht Stelle, auch als Liftier, Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Offerten an *Meinrad Bernet, Oberarth* (Schwyz). [550]

Portier, 20 Jahre, tüchtiger, sucht per sofort Stelle als Hausbursche oder Casserolier. Zeugnisse zur Verfügung. *Fritz Sollberger, Buswil (Bern).* [420]

Portier-Hausbursche, junger, zuverlässiger, sucht Stelle wo Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 538

Divers

Ehepaar, junges, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement als Portier bezw. Zimmermädchen für Herbst. Saison- od. Jahresstelle. Chiffre 522

Gouvernante, sucht Stelle in kleineres Hotel, für 1. Oktober. Chiffre 509

Gouvernante, vier Hauptsprachen, tüchtige, sucht Stelle für Etage oder Gouvernante générale, wenn möglich für Oktober. Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 541

Gouvernante, gesetzten Alters, seriös und tüchtig, sucht Engagement als Etagengouvernante, oder sonstigen Vertrauensposten. Offerten erbeten an *Julie Müller,* Hauptstrasse 136, *Steinach* (St. Gallen).

Gouvernante-générale, sprachenkundig, tüchtig und energisch, in allen Branchen des Hotelfaches bewandert, gesetzten Alters, sucht Engagement in nur gutes Haus. Langjährige prima Referenzen zur Verfügung. Saison oder Jahresstelle. Chiffre 547

Gouvernante générale oder d'étage, tüchtige, energische, in allen Teilen der Hotelbranche bewanderte Tochter, gesetzten Alters, sucht, gestützt auf prima Referenzen, passende Stelle. Chiffre 568

Heizer-Maschinist, Mechaniker, tüchtiger, bewandert in Reparaturen für Elektr., sanitäre Anlagen, sowie Maschinen-Wäscherei, sucht auf Oktober Stelle in erstklassiges Haus, wo seine Braut (im Zimmerdienst bewandert, deutsch, französisch sprechend) mit eintreten könnte. Prima Referenzen und Zeugnisse zu Dienste. Offerten an *Fritz Bütikofer,* Mech., Kulm Hotel Gornergrat, *Zermatt.* [521]

Portier, bewanderter, sucht Jahresstelle als Portier-Conducteur. Ein tüchtiges **Zimmermädchen** sucht ebenfalls Stelle im gleichen Hotel, Sanatorien sind ausgeschlossen. Beide Bewerber mit guten Zeugnissen und Sprachenkenntnissen. Eintritt so bald wie möglich. Offerten unter Chiffre O. F. 3215 Ch an *Orell Füssli-Annoncen, Chur.* [475]

Post- und Telegraphengehülfin, selbständige, 25 Jahre, Deutsch, Französisch und gute Vorkenntnisse der italienischen Sprache, sucht auf kommende Wintersaison pas-cende Vertrauensstelle, event. Jahresstelle. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 430

Schneiderin, tüchtige, selbständige, sucht Stelle in Hotel. Off. erbeten an *M. Graf,* Hotel National, *Engelberg.* [566]

☛ **Belegnummern an Inserenten im Stellenanzeiger werden nicht versandt!**

Avis!

☛ Den Interessenten am Stellenanzeiger diene hiemit zur Kenntnisnahme, dass wir nicht befugt sind, die Adressen von Chiffre-Annoncen an Dritte weiterzugeben.

☛ Offerten zur Weiterleitung an die Auftraggeber sind uns unter Beifügung des Portos schriftlich einzureichen.

Expedition der „Hotel-Revue".

☛ Nous faisons remarquer aux personnes intéressées au « Moniteur du personnel » que nous n'avons pas le droit de communiquer à des tiers les adresses des annonces sous chiffre.

☛ Les offres destinées à être transmises à un annonceur doivent nous être envoyées par écrit, accompagnées d'un timbre postal pour l'affranchissement.

L'Administration
de la „Revue des Hôtels".

Hotel-Personal
plaziert gratis das
HOTEL-BUREAU
32 Marktgasse Bern Telephon 6010
Offizielles Stellenbureau des Schweizer Hotelier-Vereins.